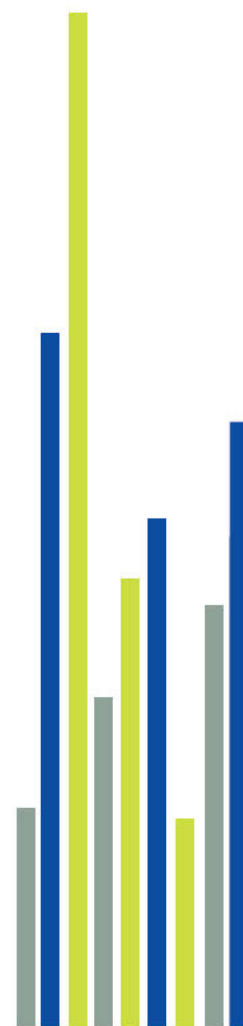
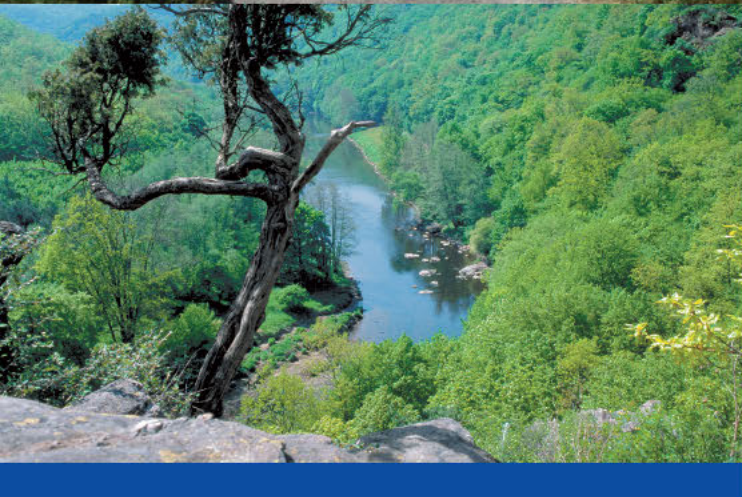


POTENZIALANALYSE Executive Summary



PRO
2013+
PARTNER AT-CZ PRO 2013+

Executive Summary der Potenzialanalyse
erarbeitet im Rahmen des Projektes
„Partnerschaft Österreich – Tschechien in der Europaregion Mitte – PRO 2013+“
Stand: Juli 2013

VertragspartnerInnen:



Jihomoravský kraj
Žerotínovo nám. 3/5, 601 82 Brno
www.kr-jihomoravsky.cz
Kontakt: Ing. Ivo Minařík, orr@kr-jihomoravsky.cz



Kraj Vysočina
Odbor regionálního rozvoje
Žižkova 57, 587 33 Jihlava
Kontakt: Doc. RNDr. Iveta Fryšová, Ph.D., frysova.i@kr-Vysočina.cz



Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung
Rathausstraße 14-16, A-1082 Wien
Kontakt: DI Paul Grohmann, paul.grohmann@wien.gv.at



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abteilung RU 2 - Raumordnung und Regionalpolitik
Landhausplatz 1, Haus 16, A-3109 St. Pölten
Kontakt: Mag. Simon Ortner, simon.ortner@noel.gv.at

AuftragnehmerInnen:



Haskoning DHV CR, spol. s r. o.
Černopolní 39, 613 00 Brno
dhvcr@dhv.com
www.dhv.cz

Kontakt:
Ing. Radim Gill -
Projektleitung
Mgr. Lukáš Maláč -
Projektkoordination



mecca consulting
Paul-Hörbiger-Weg 12,
A-1130 Wien
office@mecca-consulting.at
www.mecca-consulting.at

Kontakt:
DI Dr. Hannes Schaffer -
Projektleitung
Mag. Stefan Plha -
Projektkoordination
Karolina Nowak, MMSc -
Projektmitarbeit



MEPCO, s.r.o.
V Jámě 699/1,
110 00 Praha 1
mepco@mepco.cz
www.mepco.cz

Kontakt:
Ing. David Koppitz -
Projektleitung
Mgr. Otto Mertens -
Projektkoordination

Inhaltsverzeichnis

1.	Die Region	4
2.	Netzwerk- und Potenzialanalyse	5
3.	Zusammenfassung und Empfehlungen	6
3.1.	Wettbewerbsfähige Wirtschaft	6
3.1.1.	Bedürfnisse der Regionen	6
3.1.2.	Ergebnisse der Netzwerkanalyse	7
3.1.3.	Identifizierte Potenzialtypen	7
3.1.4.	Empfehlungen	8
3.2.	Bevölkerung und Dienstleistungen	9
3.2.1.	Bedürfnisse der Regionen	9
3.2.2.	Ergebnisse der Netzwerkanalyse	9
3.2.3.	Identifizierte Potenzialtypen	9
3.2.4.	Empfehlungen	9
3.3.	Umwelt und Infrastruktur	10
3.3.1.	Bedürfnisse der Regionen	10
3.3.2.	Ergebnisse der Netzwerkanalyse	10
3.3.3.	Identifizierte Potenzialtypen	11
3.3.4.	Empfehlungen	11
3.4.	Regionalentwicklung und Institutionen	11
3.4.1.	Bedürfnisse der Regionen	11
3.4.2.	Ergebnisse der Netzwerkanalyse	12
3.4.3.	Identifizierte Potenzialtypen	12
3.4.4.	Empfehlungen	12
3.5.	Allgemeine Schlussfolgerungen	13
3.5.1.	Erkenntnisse aus der Netzwerkanalyse	13
3.5.2.	Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse	14
3.5.3.	Allgemeine Empfehlungen	15
4.	Ausblick	18
	Abbildungs-, Literatur- und Abkürzungsverzeichnis	19

1. Die Region

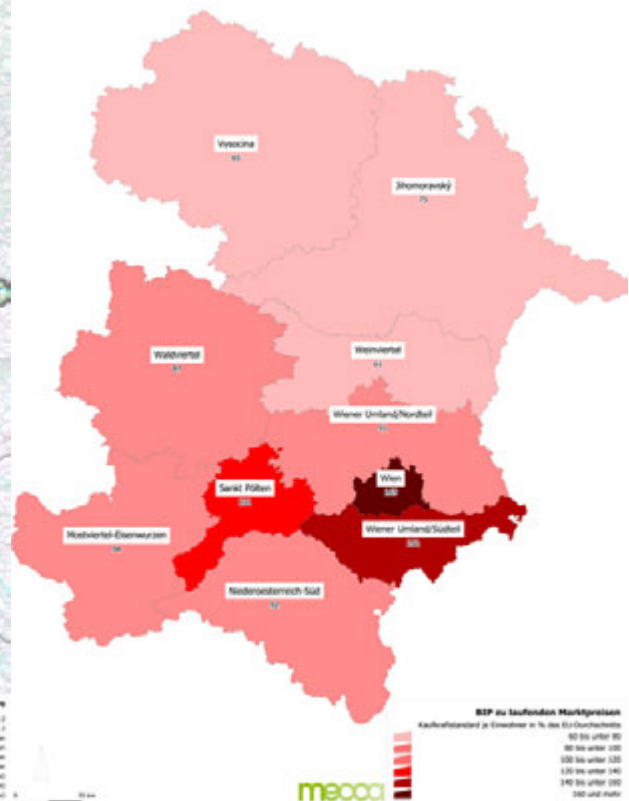
Das Projektgebiet von „PRO 2013+“ umfasst jeweils zwei Regionen in Tschechien (Vysočina und Südmähren) und Österreich (Niederösterreich und Wien), die einen Großteil des ETZ Programmraumes Österreich-Tschechien 2007-2013 darstellen. Diese stellen die „Kernregionen“ für die kommende ETZ Programmperiode 2014-2020 dar.

Die folgenden Karten beschreiben die Region aus sozio-ökonomischer Sicht und zeigen die Unterschiede sowie Gemeinsamkeiten zwischen den Regionen auf. Die nachfolgende Karte 1 zeigt die räumliche Struktur der Projektregion, Karte 2 stellt die Unterschiede in der Wirtschaftskraft der Projektregion dar. Auf der einen Seite weist Wien als Hauptstadt Österreichs das höchste BIP in der Region von „PRO 2013+“, auf der anderen Seite setzt sich die Region aus peripheren Gebieten mit weniger entwickelten ökonomischen Strukturen zusammen. Dieser Aspekt weist auf eine starke Inhomogenität in der Projektregion hin. Dadurch ist es zum Teil auch schwierig, in dem Gebiet gemeinsame Kooperationsgrundlagen zu finden.



Karte 1: Pro 2013+ Projektgebiete

Pro 2013+: Regionales BIP in KKP in % des EU-Durchschnitts 2010



Karte 2: Pro 2013+: Regionales BIP in KKP in % des EU-Durchschnitts 2010

2. Netzwerk- und Potenzialanalyse

Im Rahmen des Projektes „PRO 2013+“ liefern eine Netzwerkanalyse und eine Potenzialanalyse umfassende Informationen über die vergangene und die zukünftige Entwicklung von grenzüberschreitender Kooperation zwischen Österreich und der Tschechischen Republik.

Die Netzwerkanalyse legte spezielles Augenmerk auf die wichtigsten Akteure der teilnehmenden Regionen. Sie wird in den drei Teilregionen Vysočina, Südmähren und Österreich von unterschiedlichen Büros bearbeitet. Das Ziel ist es einen Einblick in die vergangenen fünf bis zehn Jahre der grenzüberschreitenden Kooperation zu bekommen. Sie zeigt auf, welche thematischen Felder die stärkste Kooperation entwickelt haben, welche Strukturen sich als unterstützend für das Netzwerken erwiesen haben und welche Herausforderungen sich als Nachteile für die grenzüberschreitende Kooperation hervorgetan haben. Obwohl sich die Ergebnisse auf Entwicklungen in der Vergangenheit stützen, lassen sie auch Aussagen über das zukünftige Potenzial von grenzüberschreitenden Kooperationen in der Projektregion zu.

Thema	Anzahl an NW/Rang	
Wirtschaft und Wachstum	23	3
Arbeitsmarkt	8	
Infrastruktur und Transport	12	
Bildung und Qualifikation	26	2
F & E, Technologie und Innovation	19	5
Sozialpolitik und Gesundheitsversorgung	13	
Regionale Entwicklung, Raumplanung, Institutionen	29	1
Tourismus und Thermalindustrie	12	
Kultur und Freizeitaktivitäten	20	4
Umwelt	19	5
Energie	6	
Ländliche Entwicklung	5	
Urbane Gebiete	8	

Insgesamt wurden in der Projektregion ca. 200 Netzwerke identifiziert. Drei Viertel davon werden durch EU Fonds unterstützt. Sie setzen sich meist aus 3-5 ProjektpartnerInnen zusammen. Die Themenschwerpunkte liegen in den Bereichen Regionale Entwicklung, Bildung und Qualifikation, Wirtschaft und Wachstum, Kultur und Freizeit sowie Umwelt.

Tabelle 1: Übersicht der Netzwerke nach Themen

In der Potenzialanalyse wurden die Kooperationspotenziale beleuchtet. Hauptziel der Analyse war es herauszufinden, welches thematische Feld die größten Chancen für Kooperationen in allen vier partizipierenden Regionen bietet. Die identifizierten Potenziale sollen von stabilen und qualitativen Kooperationsnetzwerken unterstützt werden, um die Potenziale vollständig auszunützen und Effekte so stark wie möglich in den Regionen sichtbar zu machen.

Durch eine Verknüpfung aus quantitativer und qualitativer Bewertung konnten verschiedene Potenzialtypen identifiziert werden. Sie werden durch Radardiagramme („Spinnendiagramme“) repräsentiert, die multivariate Daten in Form von zweidimensionalen Diagrammen mit ursprungsgleichen Achsen darstellen:

- „Pro 2013+ Cup“: Ist charakterisiert durch starke Potenziale und Netzwerke in fast allen Regionen. Verbesserungen sind möglich, genauso wie die Entwicklung zurück zum „Regional Cup“.
- „Regional Cup“: Ist charakterisiert durch klar ersichtliche regionale Disparitäten in Bezug auf Potenziale und/oder Netzwerke. Bestehende Netzwerke sind absolut notwendig. Er kann Themen umfassen, welche durch Netzwerkaktivitäten in relativ kurzer Zeit zum „Pro 2013+ Cup“ upgegradet werden können.
- „Dornröschen“ („Sleeping Beauty“): Hohe Potenziale auf der einen Seite und sehr schwache oder nicht

existente Netzwerke auf der anderen Seite charakterisieren diesen Typ. Themen, die laut der SWOT attraktiv sind, jedoch Bemühungen zur Verbesserung der Netzwerkstruktur erfordern sind meistens „verborgene Schätze“. Sie werden oft als „noch nicht marktreif“ beschrieben.

Eingebettet ist die Potenzialanalyse in die Initiativen „Donau Strategie“, „Europaregion Donau – Elbe“ sowie „CENTROPE“ mit Berücksichtigung von Inhalt und Region.

3. Zusammenfassung und Empfehlungen

Die Schlussfolgerungen und Empfehlungen konzentrieren sich auf die folgenden Themen: Wettbewerbsfähige Wirtschaft, Bevölkerung und Dienstleistungen, Umwelt und Infrastruktur sowie Regionalentwicklung und Institutionen.

Die Empfehlungen richten sich einerseits an den aktuellen Programmierungsprozess ETZ CZ-AT 2014-2020. Ihr Ziel soll es sein, die Programmierungsgruppe zu unterstützen und günstige Voraussetzungen für die zukünftige grenzüberschreitende Kooperation innerhalb dieses Förderungsprogramms zu schaffen.

Nicht alle langfristig notwendigen Aktionen und Aktivitäten werden von europäischen Fonds unterstützt. Aus diesem Grund ist auch eine langfristige Perspektive abseits von europäischen Fördermöglichkeiten notwendig. Deshalb widmet sich ein Teil unserer Empfehlungen dieser Perspektive und richtet sich an EntscheidungsträgerInnen aus dem politischen und administrativen Bereich um sie dabei zu unterstützen ein positives Klima für grenzüberschreitende Aktivitäten zu schaffen.

	PRO 2013 Cup	zw. Pro/Regional	Regional Cup	zw. Regional/Dornröschen	Dornröschen	zw. Dornröschen/Pro2013
Gruppe „Wettbewerbsfähige Wirtschaft“	2	3	4	0	0	1
Gruppe „Menschen und Dienste“	1	1	1	4	2	0
Gruppe „Umwelt und Infrastruktur“	1	0	5	0	1	1
Gruppe „Regionalentwicklung und Institutionen“	4	0	0	0	0	0
insgesamt	8	4	10	4	3	2

Tabelle 2: Gemeinsam identifizierte Potenzialtypen

3.1. Wettbewerbsfähige Wirtschaft

3.1.1. Bedürfnisse der Regionen

Die Unterstützung einer wissensbasierten Wirtschaft ist ein wichtiges Ziel für die Entwicklung der ganzen Region. Aus diesem Grund sind Netzwerke in den Bereichen F&E sowie Bildung und Arbeitsmarkt stark miteinander verbunden. Dennoch haben die PRO 2013+ Regionen unterschiedliche Ansprüche an eine wettbewerbsfähige Wirtschaft.

Die Zentren der Region, vor allem Wien und Brno, zu einem gewissen Grad auch Jihlava, verlassen sich auf Innovationen und die Nutzung von F&E als treibende Kraft für wirtschaftliche Entwicklung – das ist aus ihren regionalen und auch transnationalen strategischen Dokumenten ersichtlich. Die Umsetzung dieses generellen Entwicklungspotenzials ist auf mehreren Gebieten möglich: Die Kooperation zwischen Unternehmen und F&E-Institutionen muss verstärkt werden, um die Anwendung des Potenzials im regionalen F&E-Sektor zu verbessern. Ebenso muss die Qualität und der Stellenwert tertiärer Bildung in der Region weiter gesteigert und die Mobilität der

StudentInnen sowie der ForscherInnen auf allen Ebenen DoktorantInnen genauso wie hochqualifizierte WissenschaftlerInnen) gefördert werden. Die Qualifikation der Arbeitskräfte in der Region muss auf einen Standard angehoben werden, der den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft entspricht.

Die Bedürfnisse in den peripheren Regionen weisen in eine andere Richtung. Periphere Gebiete, insbesondere entlang der gemeinsamen Grenze, können sich – aufgrund ihrer geographischen Lage und den Unzulänglichkeiten in der Infrastruktur – nicht auf die Pull-Effekte der regionalen Zentren verlassen und müssen daher ihre eigenen wettbewerbsfähigen, lokalen Wirtschaftskreise aufbauen. Die Kooperation von lokalen Unternehmen in ausgewählten Sektoren muss erhöht werden, sodass ein Hebeleffekt auf die lokalen Wirtschaftsmärkte erreicht werden kann. Auch die Mobilität (und vor allem die grenzüberschreitende Mobilität) soll gefördert werden, sodass die ArbeitgeberInnen und auch die ArbeitnehmerInnen besser von dem größeren grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt profitieren können.

Die Diskrepanz zwischen Arbeitsplatznachfrage- und Angebot ist ein Thema, das in allen Regionen präsent ist. Aus diesem Grund sollten grenzüberschreitende Initiativen gefördert werden, die auf die Anpassung des Bildungssystems auf allen Ebenen (inklusive Lebenslanges Lernen) abzielen, sodass es mehr mit den Bedürfnissen der lokalen Wirtschaft übereinstimmt. Auch die intensivere Unterstützung und die Sicherstellung von Lebenslangem Lernen können einen positiven Effekt auf die Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Region haben, da die Flexibilität der bestehenden Arbeitskräfte erhöht wird.

3.1.2. Ergebnisse der Netzwerkanalyse

Es gibt mehrere AkteurInnen, die dominante Netzwerke bilden, welche sich über verschiedene thematische Felder erstrecken. Es kann beobachtet werden, dass die Netzwerke innerhalb der Gruppe „wettbewerbsfähige Wirtschaft“ recht gut mit anderen thematischen Feldern verbunden sind. Andererseits gibt es auch AkteurInnen, die starke, autonome Netzwerke bilden, welche nur innerhalb des eigenen Feldes aktiv sind.

Manche der bedeutenden AkteurInnen in der Gruppe der thematischen Felder sind Netzwerke, die von Wirtschaftskammern gebildet werden. Diese erstrecken sich typischerweise über mehrere thematische Felder: Sie sind SchlüsselakteurInnen in den Kooperationsaktivitäten zwischen Unternehmen sowie zwischen Unternehmen und F&E-Institutionen; jedoch haben sie auch gewichtigen Einfluss im Bereich des Arbeitsmarktes und sind teilweise im Bereich der Bildung engagiert. Weitere SchlüsselakteurInnen sind jene, die die Schnittstelle zwischen F&E und Unternehmen managen.

Auf der anderen Seite ist jedes thematische Feld in Bezug auf seine Netzwerke sehr speziell und ein großer Teil von ihnen wird von sektoralen Institutionen gebildet. Die Netzwerke in F&E und Wirtschaft sind typischerweise regional; sie beziehen meistens nur AkteurInnen von Regionszentren ein. Es wurden formelle Netzwerke zwischen sektoralen Institutionen, Universitäten und anderen AkteurInnen beobachtet. Informelle Netzwerke (besonders zwischen Universitäten und individuellen ForscherInnen) spielen eine wichtige Rolle. Es ist eine relativ starke Beteiligung von öffentlichen Institutionen zu verzeichnen. Bildungsnetzwerke sind eher dezentralisiert (meistens individuelle Netzwerke zwischen Schulen usw.). Die Beteiligung von (halb-) öffentlichen Institutionen wurde auch erfasst. Jedoch dienen diese meistens nur als „Vermittler“ zwischen relevanten AkteurInnen (Erleichterung ihres Netzwerkes). Eine Schlüsselrolle im Bereich des Arbeitsmarktes spielen öffentliche und halböffentliche Institutionen – Arbeitsplatzvermittlungsstellen, Gewerkschaften und Wirtschaftskammern. Die Netzwerke sind typischerweise eher formal und von regionaler Bedeutung (kleine, lokale Netzwerke spielen eine geringe Rolle).

3.1.3. Identifizierte Potenzialtypen

Wie aus der Tabelle „Gemeinsam identifizierte Potenzialtypen“ hervorgeht, fallen die meisten Potenziale in dieser Gruppe unter die Kategorie „Regional Cup“. Der Grund dafür ist die Tatsache, dass die identifizierten Potenziale geographisch differenziert sind. Die meisten Potenziale für die Kooperation zwischen Unternehmen und F&E-Institutionen sind nur für die regionalen Zentren relevant. Es konnten aber auch andere Potenziale identifiziert werden,

die auf grenznahe Gebiete abzielen und die Kooperation zwischen Unternehmen als treibende Kraft für eine gemeinsame Entwicklung dieser peripheren Regionen sehen. Andererseits wurden auch Potenziale des „PRO2013+ Cups“ gefunden: die meisten von ihnen im Bereich Arbeitsmarkt und Bildung. Diese Gruppe zeigt durchschnittlich die zweithöchsten Punkte pro Potenzial.

3.1.4. Empfehlungen

Schlüsselpotenziale in der Gruppe „wettbewerbsfähige Wirtschaft“ zielen auf die Verbesserung der Kooperation zwischen F&E-Institutionen und Unternehmen, die Qualitätserhöhung tertiärer Bildung auf dem Wege der grenzüberschreitenden Kooperation, die Unterstützung der Arbeitsmarktmobilität (vor allem auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt), Initiativen für die Harmonisierung der Bildung mit den Bedürfnissen der regionalen Wirtschaft im Bereich der Qualifikationen und zuletzt auch auf die Unterstützung von lokalen Schulnetzwerken.

Empfehlungen für den aktuellen Programmierungsprozess CZ-AT 2014-2020

- Unterstützung des grenzüberschreitenden Netzwerks zwischen F&E-Institutionen und Unternehmen, Universitäten usw.
- Entwicklung innovativer Instrumente für grenzüberschreitende Technologietransfers (Innovationsgutscheine usw.)
- Unterstützung zur Bildung von gemeinsamen F&E-Teams und Kapazitäten sowie die Vorbereitung der Anwendung von gemeinsamen F&E Projekten (innerhalb des Rahmens von Horizont 2020 usw.)
- Anregung von Analysen, Untersuchungen und Studien über gemeinsame Lernprogramme an Universitäten der Projektregion
- Ermöglichen von grenzüberschreitenden Praktika für SchülerInnen in Unternehmen
- Verbesserung der Qualifikationen, die auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt gefragt sind (sekundäre Bildung sowie Lebenslanges Lernen, „Best Practices“)
- Austausch von guten Erfahrungen in Bezug auf Lebenslanges Lernen und Interventionen am Arbeitsmarkt
- Unterstützung von grenzüberschreitenden Aktivitäten und Programmen in formeller sowie informeller Bildung
- Austausch von Erfahrungen und Know-How in spezifischen Bildungsbereichen (Umweltbildung etc.)
- Gemeinsame Praktika und Lernprogramme für LehrerInnen
- Institutionelle Unterstützung für neue Initiativen im Bereich gemeinsamer Cluster in der grenzüberschreitenden Region

Maßnahmenempfehlungen zur Anregung der grenzüberschreitenden Kooperation aus einer langfristigen Perspektive:

- Entwicklung von Modellen zur gemeinsamen Nutzung von F&E Infrastruktur
- Ermöglichung gemeinsamer F&E Projekte in Bereichen, die in der Region von gemeinsamem Interesse sind
- Beitrag zur grenzüberschreitenden Mobilität von ForscherInnen auf allen Ebenen und Managern in F&E
- Entwicklung gemeinsamer Praktika, inklusive Praktika im Unternehmenssektor der grenzüberschreitenden Region
- Förderung der Schaffung und Anerkennung von joint-degree, double-degree und gemeinsamen Lernprogrammen
- Förderung der Ausdehnung von Clustern über die Grenze

3.2. Bevölkerung und Dienstleistungen

3.2.1. Bedürfnisse der Regionen

Gesundheit und soziale Dienstleistungen sind zwei Themen, die sehr stark miteinander verbunden sind. Die AkteurInnen in beiden Bereichen sind meistens öffentliche Institutionen und NGOs. Diese Dienste werden aufgrund der zu erwartenden Alterung der Bevölkerung besonders gefragt sein. Aus grenzüberschreitender Perspektive gibt es ausreichend Möglichkeiten, diese Dienste bereitzustellen.

Kultur und Tourismus sind vor allem mit Freizeit und Erholung verbunden. Hier gibt es Anknüpfungspunkte für vielfältigste Aktivitäten die das Potenzial haben, die Menschen zusammenzubringen und Vernetzungen mit anderen Themen herzustellen.

Sowohl der Aufbau eines effizienten, gemeinsamen Notfallsystems als auch Trainings, sowie der Aufbau von Kapazitäten und Netzwerken im Gesundheitsbereich sind vernünftige Ideen. Die Schaffung einer Plattform für AnbieterInnen sozialer Dienstleistungen von beiden Seiten der Grenze könnte den Menschen Zugang zu besseren Dienstleistungen ermöglichen. Gefragt sind auch Unterstützungsdienste für Ältere und Kinder im Grenzraum.

Tourismus und kulturelles Erbe sind Bereiche, die viele AkteurInnen (kulturelle Institutionen) zusammenbringen können. Zahlreiche Initiativen haben ihren Ursprung in diesem Themenfeld. Gemeinsames Destinationsmanagement, koordinierte Förderung und Informationen könnten eine wichtige Rolle spielen und das Potenzial dieser Kategorie fördern.

3.2.2. Ergebnisse der Netzwerkanalyse

Im Bereich der Gesundheit und sozialer Dienstleistungen gibt es nur wenige große Netzwerke. Das wichtigste Netzwerk im Gesundheitsbereich ist „Gesundheit ohne Grenzen“, während die sozialen Dienstleistungen vor allem mehrere, kleinere Netzwerke aufweisen. Typischerweise stammen die meisten AkteurInnen von öffentlichen Einrichtungen (Regionen, Krankenhäuser) oder lokalen NGOs.

Die Netzwerke in Tourismus und Kultur sind besser verknüpft. Jedoch fehlen auch in diesen Bereichen meist starke Netzwerke oder AkteurInnen. Auch hier spielen die öffentlichen Einrichtungen eine wichtige Rolle, seien es Regionen oder kulturelle Institutionen (Büchereien, Museen).

3.2.3. Identifizierte Potenzialtypen

Die Gruppe Menschen und Dienste zeigt im Durchschnitt die wenigsten Punkte pro Potenzial. Die meisten Potenziale sind nahe dem Typ „Dornröschen“, es gibt jeweils nur einen „PRO2013+ Cup“ und „Regional Cup“. Dies könnte bedeuten, dass diese Bereiche in der Vergangenheit eher weniger entwickelt waren, Potenzial aber vorhanden ist.

3.2.4. Empfehlungen

Empfehlungen für den aktuellen Programmierungsprozess CZ-AT 2014-2020

Die Kooperationen bei Gesundheit und sozialen Dienstleistungen sollten sich auf den Know-How Austausch konzentrieren. Ansatzpunkte sind auch die gemeinsame Nutzung von Kapazitäten bei Gesundheitsinstitutionen sowie der Bereitstellung von sozialen Dienstleistungen. Im Allgemeinen sind in diesen Bereichen Investitionen in das Humankapital- wie gemeinsame Trainings und Bildungsaktivitäten - sehr wichtig.

Tourismus und Kultur sind Bereiche, welche die breite Öffentlichkeit direkt in ihre Aktivitäten miteinbeziehen. Diese Themen haben großes Potenzial bei der Nutzung des gemeinsamen kulturellen und natürlichen Erbes. Eine wichtige Voraussetzung ist dabei die gemeinsame Vermarktung der Region und ein gegenseitiges Verständnis der Bedürfnisse:

- Unterstützung der Ausbildung und des Austausches von medizinischem Personal
- Ermöglichen von Projekten zur gemeinsamen Nutzung von Kapazitäten bei Gesundheitsinstitutionen
- Einrichtung einer gemeinsamen Datenbank für Anbieter sozialer Dienstleistungen
- Erhaltung und Förderung eines gemeinsamen kulturellen Erbes

Maßnahmenempfehlungen zur Anregung der grenzüberschreitenden Kooperation aus einer langfristigen Perspektive:

- Entwicklung der grenzüberschreitenden Kooperation von Erste-Hilfe-Dienstleistungen
- Etablierung von Dienstleistungen für ältere Personen über die Grenze hinweg
- Anregungen für die Freiwilligenarbeit
- Förderung der Etablierung von sozialen Unternehmen

3.3. Umwelt und Infrastruktur

3.3.1. Bedürfnisse der Regionen

Die Themen „Verkehr“, „Energie“ und „Naturschutz“ sind sehr stark verknüpft und wichtige Themen für die Zukunft. Oft jedoch arbeiten Projekte und Institutionen nebeneinander und unabhängig an denselben Themen

„Multimodalität“ ist das Schlüsselwort für zukünftige Verkehrssysteme. Momentan ist das Transportsystem in der Region nicht nachhaltig genug. Aufgrund eines hohen Motorisierungsgrads und zunehmender Verkehrsstaus braucht es weitere Bemühungen in Richtung eines nachhaltigeren Verkehrssystems.

In Bezug auf Energie und Umwelt/Natur ist eine intelligente Balance zwischen Naturschutz und Klimaschutz/Energieunabhängigkeit notwendig, um die Interessenkonflikte zu minimieren und/oder zu verhindern. Steigende Energiekosten und hohe Abhängigkeit von Importen, besonders im Wärme- und Brennstoffbereich, belasten alle Regionen. Obwohl die Herangehensweise an das Thema „Energie“ klare Unterschiede zwischen Österreich und Tschechien aufweist ist die Steigerung der „Energieeffizienz“ ist von beidseitigem Interesse.

In den Regionen gibt es zahlreiche Schutzgebiete, die von überregionaler Bedeutung sind. Aus diesem Grund kann grenzüberschreitendes Netzwerken dazu beitragen, die Bedürfnisse dieser „Rückzugsgebiete“ in Bezug auf Biodiversität und „grüne Infrastruktur“ zu schützen, da sie heute immer mehr mit Zersiedelung und der Versiegelung der Bodenflächen zu kämpfen haben.

Abfallprobleme und Naturkatastrophen kennen keine Grenzen. Daher sind die Schaffung und der Ausbau von gemeinsamer Infrastruktur, gemeinsamem Monitoring und Informationssystemen sowie Know-How-Transfer unerlässlich.

3.3.2. Ergebnisse der Netzwerkanalyse

„Infrastruktur und Transport“ sind von regionalen Organisationen dominiert. Das ist wegen der strategischen Koordination und der Abstimmung von auch notwendig. In der Vergangenheit gab es nur wenige, jedoch sehr wichtige Netzwerke mit einem hohen Grad an Koordination und qualitativer Kooperation. Dieses thematische Feld erfordert mehr Verbindungen zwischen den AkteurInnen sowie verstärkt partizipative Herangehensweisen, um die kommenden Herausforderungen für „Transport und Mobilität“ bewältigen zu können.

Das Netzwerk „Umwelt“ enthält die meisten AkteurInnen, die alle Regionen repräsentieren. Dieser starke regionale Fokus ermöglicht einen breiteren Nutzen für die PRO 2013+ Region. Außerdem sind die Verbindungen dieses thematischen Netzwerks gut entwickelt. Die meisten AkteurInnen in diesem Feld sind Non-Profit-Organisationen.

„Energie“ zeigt ähnliche Charakteristika wie das „Umwelt“ Netzwerk, wobei die Verbindungen eher regional orientiert sind. Der Aufbau von Kooperation erscheint schwierig, da unterschiedliche Auffassungen existieren und es nur wenige aktive AkteurInnen gibt.

3.3.3. Identifizierte Potenzialtypen

Die Gruppe „Umwelt und Infrastruktur“ enthält ein „PRO 2013+ Cup“ Potenzial, ein Potenzial zwischen „Dornröschen“ und „PRO 2013+ Cup“, fünf „Regional Cup“ Potenziale und ein „Dornröschen“ (diese Gruppe erzielte durchschnittlich die dritthöchste Punkteanzahl pro Potenzial). Aus einer thematischen Sichtweise sind „nachhaltiger Transport“ und Infrastruktur für alle Regionen relevant, während die Themen „Energieeffizienz“, „Katastrophenmanagement“, „Wassermanagement“ und „Schutz“ regionale Disparitäten aufweisen. „Abfallbehandlung“ wurde als „Dornröschen“-Potenzial eingestuft.

3.3.4. Empfehlungen

Empfehlungen für den aktuellen Programmierungsprozess CZ-AT 2014-2020

Die Unterstützung von grenzüberschreitenden Aktivitäten im Bereich Mobilität und Umwelt, Energie und Naturschutz sowie Ressourcenmanagement wird eine wichtige Rolle in den kommenden ETZ-Programmen spielen. Aus diesem Grund sollten Projekte auf allen Ebenen entwickelt und gefördert werden:

- Ausbildung von EnergieberaterInnen und EnergiemanagerInnen mit einem grenzüberschreitenden Fokus
- Unterstützung von achsenbezogenen Maßnahmen in multimodaler und multithematischer Perspektive (z.B. Kooperation im Bereich Autobahnbau und Naturschutz, Tierkorridore, Tourismus, etc.)
- Initiierung von Mobilitätsmanagements auf allen Ebenen (regional, lokal, Unternehmen, Schulen)
- Mikro-ÖV auf lokaler Ebene und grenzüberschreitendem Mobilitätsmanagement: Kooperation regionaler Verkehrsverbände, mehrsprachige Fahrpläne und Informationssysteme usw.
- Umsetzung von grenzüberschreitenden multimodalen Informationssystemen (Vorbild www.anachb.at), Fahrplansynchronisierung und bewussteinbildende Initiativen
- Etablierung von grenzüberschreitenden Modellregionen für Naturschutz, Klimaschutz und Energie: Smarte Städte, Smarte Regionen
- Weiterführung der Unterstützung von Kooperationen in Schutzgebieten

Maßnahmenempfehlungen zur Anregung der grenzüberschreitenden Kooperation aus einer langfristigen Perspektive:

- Harmonisierung von grenzüberschreitenden Angeboten und Fahrkarten (Best Practice: EuRegio Tickets)
- Verbesserung der Kooperation von regionalen Verkehrsverbänden
- Entwicklung von grenzüberschreitenden Verkehrskonzepten mit einer multimodalen Perspektive
- Förderung einer besseren Verknüpfung von Raumplanung/Standortentwicklung und Verkehrsplanung
- Ausbau von gemeinsamen Risikomanagement-Einrichtungen
- Entwicklung von gemeinsamen Maßnahmen zur Förderung der Energieeffizienz

3.4. Regionalentwicklung und Institutionen

3.4.1. Bedürfnisse der Regionen

„Regionalentwicklung und Institutionen“ beinhaltet das Thema Raumplanung und Regionalentwicklung. Die Institutionen in diesem Bereich können als vernetzende AkteurInnen viele andere wichtige Bereiche beeinflussen. Ein intelligenter Ausgleich von Pflichten und Lasten zwischen den Städten und ihrer Umgebung, aber auch zwischen den wirtschaftlich starken Regionen und den strukturell schwachen peripheren Gebieten ist notwendig, damit man von

einander profitieren kann. Da die Kompetenzverteilungen und Planungssysteme zwischen Österreich und Tschechien sehr unterschiedlich sind, ist die Abstimmung von Planungsdokumenten, das Netzwerken auf allen Ebenen und der Know-How-Transfer in alle Richtungen umso wichtiger.

3.4.2. Ergebnisse der Netzwerkanalyse

Das thematische Netzwerk „Regionalentwicklung“ besteht aus den meisten der analysierten Netzwerke und zeigt die Verbindungen zwischen den AkteurInnen. Die Kooperation in diesem thematischen Feld wird von regionalen Behörden und Regionalmanagements getragen. Diese stark regionale Orientierung bringt den Regionen viele Vorteile in Bezug auf Koordination und das Netzwerken. Sie zeigt einen hohen Grad an Querverbindungen, sowohl auf regionaler als auch auf lokaler Ebene. Es gibt eine Reihe von Organisationstypen: Regionale Kooperationsplattformen sowie Gemeinden, die über die Grenze arbeiten. Projekte wie „W3“, „Städte im Aufschwung“, „Pro 2013+“ oder „RECOM“ arbeiten erfolgreich im Bereich der grenzüberschreitenden Kooperation.

3.4.3. Identifizierte Potenzialtypen

Die Gruppe „Regionalentwicklung und Institutionen“ ist die einzige Gruppe mit ausschließlich „Pro 2013+ Cup“ Potenzialen. Die hohen Ergebnisse (die Gruppe zeigt auch durchschnittlich die höchsten Punkte pro Potenzial) unterstreichen die Bedeutung von Raumplanung und Regionalentwicklung mit ihren Institutionen als starke, übergreifende Netzwerke, die viele andere, für alle Regionen wichtige, Themen beeinflussen können.

3.4.4. Empfehlungen

Empfehlungen für den aktuellen Programmierungsprozess CZ-AT 2014-2020

Die Mobilisierung einer großen Anzahl von Personen und Organisationen könnte interkulturelles Verständnis im Ansatz fördern. „People to People Projekte“¹ schaffen die notwendigen Voraussetzungen für die Schaffung von funktionellen Netzwerken durch Stakeholder von beiden Seiten der Grenze und könnten auch ein Motor für die zukünftige grenzüberschreitende Kooperation sein:

- Unterstützung von Smart Cities, Smart Regions: intelligente, integrierende und nachhaltige Regionalentwicklung
- Entwicklung von gemeinsamen geographischen Informationssystemen
- Umsetzung von grenzüberschreitenden E-Government Aktivitäten
- Etablierung von grenzüberschreitenden Raumplanungsdatenbanken und -strategien

¹ 3 Optionen für Kleinprojektförderungen sind möglich:

- a) If EU-Objective 11 is selected, a framework operation as ‘people-to-people-projects’ (small projects) or an adequate application procedure can be centrally specified in the Operational Programme under the priority ‘promoting legal and administrative cooperation and cooperation between citizens and institutions.’
- b) For each EU-Objective selected for the Operational Programme the option would be opened to approve a framework operation for ‘people-to-people-projects’ (the option and the corresponding procedures should be included in the Operational Programme or in an agreement).
- c) Under the selected ‘vertical’ EU-Objectives a cross-thematic measure as ‘people-to-people-projects’ (small projects) would be included in the Operational Programme, so to say as ‘horizontal level’ that would have the aim to support, prepare and implement the priorities and actions of the Operational Programme. Funding for this horizontal level would be specified and approved

Maßnahmenempfehlungen zur Anregung der grenzüberschreitenden Kooperation aus einer langfristigen Perspektive:

- Etablierung von Regional Governance-Systemen. Regional Governance ist ein wichtiger Bestandteil jeder grenzüberschreitenden Kooperation, um die Alltagskooperation sicherzustellen.
- Förderung der Schaffung von gemeinsamen grenzüberschreitenden Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen wie Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Umweltschutz, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Tourismus, Gesundheitswesen, Katastrophenschutz, Verkehr, Raumordnung und Landesentwicklung, EU Regionalpolitik, Kultur, Bildung, Jugend Familie und Sport sowie Informationstechnologie.
- Förderung von gemeinsam vereinbarten grenzüberschreitenden Strategien und Kooperationsverbänden für wichtige Themen (z.B. Bildung und Wissenschaft, kulturelles und natürliches Erbe, Katastrophenmanagement, ...), wie es beispielsweise schon bei der Verkehrsinfrastruktur mit dem Projekt INAT geschah
- Start von kleinen Projekten mit geringem administrativem Aufwand. Sie sind notwendig, um die grenzüberschreitende Kooperation in kleinem Rahmen und auf der zwischenmenschlichen Ebene zu erhalten
- Nachhaltige Sicherung und Pflege grenzüberschreitender (Geo-)Informationssysteme

3.5. Allgemeine Schlussfolgerungen

3.5.1. Erkenntnisse aus der Netzwerkanalyse

Die meisten AkteurInnen, die im Bereich der grenzüberschreitenden Kooperation tätig sind, erwarten sich Vorteile von der Erweiterung ihrer Aktivitäten über die Grenze hinweg. Üblicherweise erfordern solche grenzüberschreitenden Aktivitäten zusätzliche finanzielle Mittel. Diese können aus EU-geförderten grenzüberschreitenden Programmen, wie dem Operationellen Programm für ETZ Österreich-Tschechien, geschöpft werden. Aus diesem Grund zeigen die meisten Netzwerke einen besonders hohen Grad an finanzieller Abhängigkeit von ETZ Förderprogrammen. Bei einer substantziellen Verringerung von EU-Förderungen, würden die meisten Netzwerke auf informelle und unregelmäßige Treffen ohne konkrete Ziele und Aktivitäten reduziert werden. Im Großen und Ganzen haben sich EU-Förderungen als starker und erfolgreicher Impuls für den Start von Kooperationen und die Aufrechterhaltung von Netzwerken erwiesen. Andererseits könnte die Abhängigkeit von den Förderungen zu formalisierter, schematischer und sogar stereotypisierter Kooperation führen, was die PartnerInnen, Themen und Methoden betrifft.

Der zusätzliche Arbeitsaufwand, der entsteht, wenn man an grenzüberschreitenden Projekten teilnimmt, muss vorerst immer durch eigene Mittel abgedeckt werden. Diese Tatsache wird von ProjektteilnehmerInnen - besonders von kleineren Organisationen wie z.B. NGOs - oft unterschätzt.

Öffentliche Budgetkürzungen üben Druck auf regionale und lokale Organisationen aus, ihre Aufgaben effizienter zu gestalten. Aus diesem Grund bietet grenzüberschreitende Kooperation eine gute Möglichkeit, die eigenen Aufgaben effizienter wahrzunehmen, in dem man Ressourcen teilt.

Neben den erwähnten externen Faktoren beeinflussen auch Umstände, die auf historischen Ereignissen und kultureller Vielfalt basieren, die Leistung der grenzüberschreitenden Kooperation. Sprachliche Barrieren erweisen sich als eine der größten Schwierigkeiten. Mangelnde Kommunikation und Missverständnisse tragen zu abweichenden Ideen und der Verlangsamung des Fortschritts der Aktivitäten und des Netzwerkes bei. Die PRO 2013+ Regionen waren direkt von den Konsequenzen des Eisernen Vorhangs betroffen und haben aus diesem Grund weniger Qualifikationen was die Nachbarsprachen anbelangt. Um diese Schwierigkeiten zu bewältigen, sollten Sprachkenntnisse gefördert werden, um eine bessere Kooperation in der grenzüberschreitenden Region zu ermöglichen.

Kulturelle Unterschiede sind immer noch ein Thema in der grenzüberschreitenden Kooperation. Oft weichen die Ansichten und Arbeitsmethoden der beiden Länder voneinander ab. In vielen Fällen gibt es immer noch mangelndes Vertrauen, Unterschiede in Traditionen und Gewohnheiten und auch ein relativ hohes Maß an Vorurteilen auf beiden Seiten der Grenze. Dies sind auch große Nachteile für die Kooperation. Es ist also äußerst wichtig, dass die teilnehmenden PartnerInnen miteinander vertraut gemacht werden, auch wenn dieser Prozess intensiv und zeitaufwendig ist. Netzwerke, die bereits mehrere Projekte umgesetzt haben, zeigen qualitativ hochwertigere Kooperation, da ihr gegenseitiges Verständnis ständig verbessert wird. Die Förderung von Nachfolgeprojekten wird von den TeilnehmerInnen sehr geschätzt, um die bereits bestehenden Netzwerke zu stärken.

Ein weiteres wesentliches Hindernis ist die Asymmetrie der Kompetenzausprägung. Wenn es darauf ankommt, die Aktivitäten voranzutreiben, stellt sich oft heraus, dass die ausgewählten PartnerInnen nicht die richtigen sind. Während es in Österreich zu einer Kompetenzteilung zwischen lokalen, regionalen und nationalen Behörden kommt, sind tschechische Behörden eher an ein zentralistisches System gebunden. Unterstützende Maßnahmen von programmverwandten Behörden, wie z.B. der Austauschplattform „RECOM CZ-AT“, können die Situation verbessern und das Netzwerken in der PRO 2013+ Region fördern. Solche Plattformen ermutigen TeilnehmerInnen über ihr eigenes Netzwerk und ihre eigenen Aktivitäten hinauszublicken. Dadurch können sie für neue Projektinitiativen oder verschiedene thematische Felder inspiriert werden.

Es gibt auch räumliche Asymmetrien an der Grenze: Während es auf der tschechischen Seite direkt an der Grenze größere Städte gibt (Znojmo, Mikulov, Břeclav, Hodonín), gibt es in Österreich keine vergleichbaren Städte in unmittelbarer Grenznähe. Tschechische Städte pflegen daher eher ad-hoc Kooperationen mit verschiedenen angrenzenden Gemeinden aus Österreich.

Drei Viertel aller verzeichneten Netzwerke beschäftigen sich mit bi-regionaler Kooperation. Die Kooperation zwischen zwei Regionen bringt den Vorteil von ähnlichen Interessen, bekannten PartnerInnen und vertrauten Bedingungen mit sich. Andererseits sind auch die völlige Ausschöpfung der thematischen Felder, fehlende Innovation, Verlust von Flexibilität und Kreativität der PartnerInnen und weniger Vorteile für die Regionen möglich. Weitläufigere Netzwerke, die alle vier Regionen von „PRO 2013+“ miteinbeziehen, kommen bis jetzt nur in den Bereichen „Umwelt“ und „Regionalentwicklung“ vor und ermöglichen vielfältige Vorteile und Impulse in der Region.

Der Rahmen von grenzüberschreitender Kooperation stellt eine „Brutstätte“ für inspirierende Ideen dar. Neue Zugänge oder innovative Initiativen können initiiert und erfolgreich abgeschlossen werden, da man in einem regulierten Umfeld agiert. AkteurInnen von grenzüberschreitenden Regionen können leicht ihre Ideen austauschen und Innovationen vorantreiben, indem sie Mut zu neuen Ideen zeigen.

3.5.2. Erkenntnisse aus der Potenzialanalyse

„Wettbewerbsfähige Wirtschaft“ zeigt ein relativ hohes Maß an Unausgeglichenheit bei der Potenzialbewertung. Besonders bei der Kooperation zwischen F&E und Unternehmen kann beobachtet werden, dass die relevanten Potenziale in Südmähren und Wien extrem hoch beurteilt werden, jedoch in Vysočina und Niederösterreich relativ niedrig. Unter anderem wird auch die Umsetzung eines gemeinsamen Arbeitsmarktes als sehr signifikantes Potenzial, mit ausreichenden unterstützenden Strukturen eingestuft. Die „Dornröschen“ wurden vor allem im Bereich „Bildung“ gefunden, wo mehrere Potenziale hohe Bedeutung hatten, jedoch nur geringe unterstützende Strukturen und Netzwerke. Die Gruppe hat durchschnittlich die zweithöchsten Punkte pro Potenzial.

„Bevölkerung und Dienstleistungen“ haben die niedrigsten Ergebnisse pro Potenzial. Hier finden sich die meisten „Dornröschen“ Potenziale. Dies lässt darauf schließen, dass das Potenzial in diesem Bereich in der Vergangenheit noch nicht ausgenutzt wurde, in der nächsten Programmperiode jedoch möglich wäre. Positiv hervor sticht dieser Bereich durch sein zwischenmenschliches Element. Zugleich ist es das am wenigsten kontroverse Thema.

„Umwelt und Infrastruktur“ hat durchschnittlich die dritthöchsten Punkte pro Potenzial. Das Thema „Koordination der Infrastruktur“ zeigt die Wichtigkeit von Transportinfrastruktur aus einer multimodalen Perspektive auf. Die „Dornröschen“ in diesem Bereich sind „nachhaltiger Transport“ und „Abfallbehandlung“. Ihre Bedeutung wurde in den letzten Jahren unterschätzt.

Die guten Ergebnisse von „Regionalentwicklung und Institutionen“ (die Gruppe hat auch durchschnittlich die höchsten Punkte pro Potenzial) unterstreichen die Wichtigkeit von Raumplanung und Regionalentwicklung mit seinen Institutionen und Netzwerken als übergreifende Themen, die in allen Regionen viele andere wichtige Themen beeinflussen können. Deshalb wird dies ein starkes Potenzial auch für die kommende Programmperiode sein.

Im Kontext der thematischen Konzentration der nächsten Programmperiode 2014-2020 sollten mehrere Aspekte berücksichtigt werden, um bestehende Netzwerke zu unterstützen und neue ProjektteilnehmerInnen zu ermutigen, in der grenzüberschreitenden Kooperation teilzunehmen.

- Die Diversität der tschechischen wie auch der österreichischen Regionen muss berücksichtigt werden. Die Projektregion umfasst hochentwickelte Gebiete, die sich auf Wissensökonomie konzentrieren, aber auch infrastrukturell benachteiligte Peripherien (gerade in Grenznähe)
- Grenzüberschreitende Entwicklungsachsen – grenznahe Gebiete (die mangelnde Infrastruktur zu den regionalen Zentren aufweisen) können von den grenzüberschreitenden Entwicklungspotenzialen profitieren (gemeinsame Entwicklung der Tourismusindustrie, gemeinsame Cluster, etc.)
- Multithematische Projekte (z.B. im Bereich „Tourismus“: Kooperation Tourismus-Mobilität, Tourismus-natürliches Erbe, Ökotourismus, Energie-Mobilität) sind notwendig für eine nachhaltige Entwicklung der Grenzregion
- Präzise koordinierte Maßnahmen können Multiplikatoreffekte produzieren – z.B. die Förderung von gemeinsamen Forschungsteams könnte die Investitionen vom EU Rahmenprogramm/Horizont 2020 auch für die Grenzregion nutzbar machen.
- Nicht alle Potenziale können vom ETZ Programm CZ-AT genutzt werden. Deshalb bedarf es einer langfristigen, über die EU Förderprogramme hinausreichenden Perspektive.

3.5.3. Allgemeine Empfehlungen

- **Bedarf an multiregionaler Kooperation und institutioneller Strukturen, um die Spannungen zwischen kooperierenden Ländern zu reduzieren**
Es ist wichtig die bestehenden Netzwerke von ‚PRO 2013+‘ für die kommende EU Förderperiode vorzubereiten, indem unterstützende Maßnahmen für das Netzwerken ergriffen werden. Der momentane hohe Anteil an bi-regionaler Kooperation sollte in eine multilaterale Richtung verändert werden. Deshalb können Austauschplattformen (wie z.B. CENTROPE, RECOM CZ-AT etc.) die Bildung von multiregionalen Kooperationen in der Projektregion bewerkstelligen. Zusätzlich gibt es Bedarf an institutionellen Strukturen, um die Spannungen zwischen den Akteuren zu reduzieren, solange die kooperierenden Länder unterschiedliche Entwicklungsstände aufweisen
- **Das Rad muss nicht immer neu erfunden werden**
Es gibt gut etablierte und funktionierende grenzüberschreitende Projekte und Netzwerke. Darauf sollte auch in der nächsten Förderperiode aufgebaut werden. Weiterentwicklungen und die nachhaltige Sicherung von bestehenden Projekten sind manchmal sinnvoller als komplett neu aufgesetzte Projekte und Netzwerke.

- Die Kooperation am Leben erhalten**
 Viele Netzwerke lösten sich ohne gemeinsame Projekte auf. Gemeinsame Aktivitäten innerhalb eines Netzwerkes sind wichtig, um die Kooperation am Leben zu erhalten. Je mehr Projekte in einem Netzwerk umgesetzt werden, desto intensiver und stabiler ist die Kooperation zwischen den PartnerInnen. Generell lösen sich Netzwerke ohne gemeinsame Aktivitäten innerhalb von 6-12 Monaten auf. Je stabiler die Kooperation ist, desto besser können Netzwerke ‚Trockenperioden‘ überstehen, in denen es keine gemeinsamen Aktivitäten gibt
- Gute Zusammenarbeit entsteht in stabilen Organisationen mit geringer Personalfuktuation**
 Stabile Organisationen mit geringer Personalfuktuation sind sehr wichtig für die gute Zusammenarbeit zwischen den PartnerInnen. Kooperation erfordert einen zeit- und ressourcenintensiven Prozess der Vertrauensbildung und der Etablierung von Kommunikationsstrukturen zwischen den PartnerInnen. Hohe Personalfuktuation behindert die Entwicklung von Kooperation, da man immer wieder von vorne beginnen muss
- Übergreifende Themen sind eine Herausforderung für aktuelle AkteurInnen und Netzwerke**
 Die Vernetzung der AkteurInnen innerhalb eines thematischen Feldes kann Unterstützung gebrauchen, wenn die Themen ein hohes Potenzial für zukünftige grenzüberschreitende Kooperation bergen. Generell werden ProjektträgerInnen bei der Netzwerkgründung Hilfe brauchen, um übergreifende Themen zu identifizieren und passende PartnerInnen zu finden. Diese sollen sich mit AkteurInnen aus verschiedenen thematischen Feldern zusammensetzen, um in der Lage zu sein, die aufkommenden Herausforderungen zu bewältigen. Vor allem die thematischen Felder ‚Tourismus‘, ‚kulturelle Aktivitäten‘ und ‚Energie‘ sind davon betroffen
- Die Balance zwischen lokalen, regionalen und föderalen Organisationen ist wichtig für die grenzüberschreitende Arbeit und sollte beibehalten werden**
 Um die vorteilhaften Effekte für die Region zu vergrößern sollten AkteurInnen aus verschiedenen administrativen Ebenen in die Projektaktivitäten miteinbezogen werden. So kann eine Balance zwischen lokalen, regionalen, föderalen oder sogar nationalen Organisationen erreicht werden. Netzwerke mit solch partizipativem Charakter wurden vor allem in den Bereichen „Bildung“, „Kultur“, „Regionalentwicklung“ und „Umwelt und Qualifikation“ gefunden. In diesen Netzwerken wurden Projektaktivitäten koordinierter umgesetzt, da das Wissen und die Kompetenzen besser konzentriert waren. Dies führte zu einer qualitativ hochwertigen Kooperation. Außerdem wurden Vorteile aus diesen Projekten auf verschiedene administrative Ebenen verteilt und konnten sogar die regionale Bevölkerung erreichen. Jedoch haben manche thematischen Felder aufgrund zugeleiteter Kompetenzen nur für bestimmte Ebenen Platz. Kooperation zwischen mehreren Ebenen erscheint z.B. innerhalb „Infrastruktur und Transport“ praktisch unmöglich
- Abnehmende Bereitschaft als Lead PartnerIn zur Verfügung zu stehen ist erkennbar**
 In Zukunft werden immer weniger AkteurInnen bereit oder im Stande sein, die Rolle des Lead Partners in einem Projekt zu übernehmen. Aufgrund von Budgeteinschränkungen und fehlenden Kapazitäten werden nur ausgewählte Organisationen die Ressourcen haben, die Position des Lead Partners/der Lead Partnerin zu übernehmen. Da dieses Prinzip auch in der nächsten Programmperiode bestehen bleibt, braucht es zusätzliche Anreize, um die Umsetzung der Projekte zu ermöglichen. Außerdem wurde in der Vergangenheit festgestellt, dass steigende Kooperationsanforderungen zu einer geringen Anzahl an teilnehmenden AkteurInnen im grenzüberschreitenden Programm führen
- Interdisziplinäre thematische Felder könnten die Aufnahme von EU-Förderungen garantieren**
 Thematische Felder, die viele Schnittstellen mit anderen Themen aufweisen, ermöglichen das Einbeziehen vieler aktiver Netzwerke und interessierter Organisationen in der nächsten Programmperiode. Deshalb sollten Querverbindungen von thematischen Feldern in Betracht gezogen werden, um ein bestimmtes Maß an EU-

Förderungen zu garantieren. Dies bedeutet jedoch auch für ProjektteilnehmerInnen, dass ihre eigenen Aktivitäten kreative Anpassungen erforderlich machen können. Das kann auch dadurch erreicht werden, dass man über den eigenen Horizont von gewöhnlichen Aktivitäten hinausblickt.

- Grenzüberschreitende Verbindungen der Forschungs- und Innovationssysteme sollten verbessert werden**
 Diese Verbindungen sind immer noch schwach. Energieautarkie und Förderung von erneuerbarer Energie, Biowissenschaften und Biotechnologien wurden als Bereiche identifiziert, die sehr hohes grenzüberschreitendes Potenzial haben. Die gesamte Region hat einen rapiden Anstieg an Investitionen in diesen Sektoren und einen Zufluss an Unternehmen auf hochtechnologischer Ebene zu verzeichnen. Dies wird zu einer erhöhten Nachfrage im Bereich von Forschung und Entwicklung führen und in weiterer Konsequenz auch zu höheren Qualifikationsanforderungen und technischen Trainings für die ArbeiterInnen. Basierend auf bisher geschaffenen Netzwerken werden grenzüberschreitende strategische Partnerschaften, die Verbreitung von Know-How und Informationen, Technologietransfer, sowie gut ausgebaute Trainings wesentlich bleiben, um eine kritische Masse zu erreichen.
- Anregung von grenzüberschreitender Arbeitsmobilität**
 Auch wenn grenzüberschreitende Arbeitsmobilität ermöglicht wird, stellen verschiedene administrative Hürden und Unterschiede immer noch Probleme dar. Die Hindernisse für einen gemeinsamen Arbeitsmarkt sind unter anderem Unterschiede in Jobprofilen sowie Diskrepanzen zwischen nationaler Beschäftigungspolitik, unterschiedlichen Rechtssystemen, Sprachenvielfalt und Unterschiede in sozialen und gesundheitlichen Versicherungssystemen. Auch die unterschiedlichen Bildungssysteme und den Lehrpläne sind immer noch präsent und sollten harmonisiert werden
- Etablierung von grenzüberschreitenden Camps und Seminaren für Sprachtrainings**
 Die Kenntnis der Nachbarrsprache ist ein wichtiger Aspekt in der grenzüberschreitenden Region. Die Bildungsinstitutionen, die von regionalen Autoritäten verwaltet werden, sollten das Angebot an Nachbarrsprachen durch Sommercamps oder auf andere Weise fördern und erweitern
- Verbesserung der institutionellen Voraussetzungen für grenzüberschreitende Raumplanung**
 Die Abstimmung der Planungssysteme in den verschiedenen PRO 2013+ Regionen ist wesentlich für das harmonische Wachstum. Aus diesem Grund ist eine bessere Koordination von Planungsinstitutionen und – Behörden erforderlich. Professionelle oder politische Konflikte aufgrund unzureichender Koordination können vermieden werden. Auch die Datensammlungsmethoden, Datenbanken und Beurteilungsmethoden müssen über verschiedene soziale und wirtschaftliche Strukturen hinweg harmonisiert werden

4. Ausblick

Die Arbeiten von PRO 2013 begannen im Vorfeld der Neuausrichtung der territorialen Kooperation zwischen Österreich und der Tschechischen Republik. Sie wurden bei der Erstellung des Operationellen Dokumentes berücksichtigt und finden ihren Niederschlag in den Schwerpunkten dieses Programmes.

Im Rahmen der umfangreichen Informationsarbeit des Projektes wurden zahlreiche Workshops mit grenzüberschreitenden AkteurInnen in den Regionen Wien, Niederösterreich, Südmähren und der Vysočina durchgeführt. Ein bilateraler Workshop fand gemeinsam mit tschechischen Initiativen statt. Diese Workshops wurden auch genutzt um gemeinsame Ideen für zukünftige Kooperationsprojekte (2014-2020) auszuarbeiten.

In drei großen Konferenzen (Projektaufakt in Mikulov, Zwischenkonferenz in Ziersdorf und Abschlusskonferenz in Jihlava) wurden die Potenziale grenzüberschreitender Kooperationen analysiert, die erforderlichen Rahmenbedingungen diskutiert und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für den Grenzraum eingeschätzt.

Darüber hinaus gibt es noch weitere wichtige Bausteine für die verstärkte Zusammenarbeit im Grenzraum in welche die Ergebnisse von Pro 2013 berücksichtigt werden:

- Derzeit arbeiten die CENTROPE-Partnerregionen daran, die mit CENTROPE Capacity etablierte Kooperationsstruktur weiterzuführen. Die Herausforderung besteht darin, auch ohne Unterstützung der EU auf eine solide Basisstruktur zurückgreifen zu können, die grenzüberschreitendes Arbeiten ermöglicht. Es wird angestrebt, bis 2015 eine gemeinsame CENTROPE-Geschäftsstelle einzurichten. Diese soll unter anderem die verschiedenen Aktivitäten grenzüberschreitend koordinieren, als Kommunikations- und Informationsplattform dienen, die Drehscheibe zu den Nationalregierungen und den EU-Institutionen bilden sowie den Wirtschaftsstandort CENTROPE bewerben. Bei der thematischen Ausrichtung spielen die PRO 2013+ Ergebnisse eine wichtige Rolle.
- Bei der Anpassung des Arbeitsprogramms für den Ausbau grenzüberschreitenden Kooperationen zwischen dem Land Niederösterreich und den Kreisen Südböhmen, Südmähren und der Vysočina für die Jahre 2014 – 2020 werden die Ergebnisse von Pro 2013 zur inhaltlichen Ausgestaltung der Kooperationsthemen herangezogen. Diese behandeln die Themen Wasserwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Umweltschutz, Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung, Tourismus, Gesundheitswesen, Katastrophenschutz, Verkehr, Raumordnung und Landesentwicklung, EU Regionalpolitik, Kultur, Bildung, Jugend Familie und Sport sowie Informationstechnologie.
- In einem eigenen Kooperationsabkommen regeln die Städte Wien und Brunn ihre Zusammenarbeit. Dabei konzentrieren sie sich auf die Themen Infrastruktur und Verkehr (v.a. Hauptbahnhöfe Wien und Brunn sowie Beschleunigung der Bahnverbindung Wien-Brunn), Bildung, Forschung und Entwicklung (v.a. Biotechnologie und Life sciences), Stadt-Umland Kooperationen sowie städtebauliche Fragestellungen wie Wettbewerbe und UVP. Bei der inhaltlichen Ausgestaltung dieser Themen spielen die PRO 2013+ Ergebnisse eine wichtige Rolle.
- CEITEC ist eine tschechische Einrichtung, die enge Bindungen bzw. strategische Partnerschaften mit dem AIT sowie der BOKU eingegangen ist. Bestärkt durch die PRO 2013+ Empfehlungen sollte diese wichtige Plattform für Life sciences und Materialwissenschaften (advanced materials and technologies) noch enger mit Wiener und niederösterreichischen Forschungseinrichtungen kooperieren.

Abbildungs-, Literatur- und Abkürzungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Karte 1: Pro 2013+ Projektgebiete	4
Karte 2: Pro 2013+: Regionales BIP in KKP in % des EU-Durchschnitts 2010.....	4
Tabelle 1: Übersicht der Netzwerke nach Themen	5
Tabelle 2: Gemeinsam identifizierte Potenzialtypen.....	6

Literaturverzeichnis

CENTROPE (2012). Strategischer Rahmen für die Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung in CENTROPE. Beschluss des Politischen Boards von CENTROPE. 21.06.2012. Brno

CENTROPE Capacity (2013). CENTROPE auf einen Blick. <http://www.centrope.com/de/region-centrope/centrope-auf-einen-blick> [27.01.2013]

Cross-Border Cooperation Programme Czech Republic-Austria 2007-2013. <http://www.at-cz.eu/> [27.06.2013]

ESPN Factsheet Austria-Czech Republic: www.espon.eu (European Observation Network, Territorial Development and Cohesion) [27.06.2013]

ÖIR Projekthaus (2009): Länderinformation Grenzregion Österreich-Tschechien. Wien.

PGO - Planungsgemeinschaft Ost. (2013). CENTROPE Map. Zugriff 27.06.2013 über <http://pgo.centropemap.org>

www.centrope.com (Centrope Board) [27.06.2013]

www.centrope-tt.info (Centrope TT) [27.06.2013]

<http://ec.europa.eu/eurostat> (Eurostat) [27.06.2013]

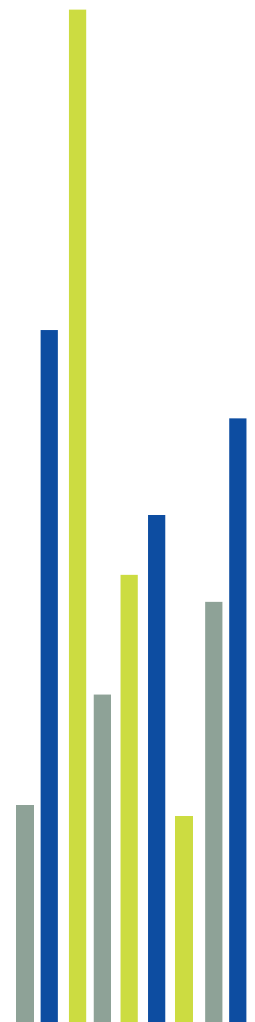
<http://www.recom-czat.eu/> (RECOM CZ-AT) [27.06.2013]

www.statistik.at (Statistik Austria) [27.06.2013]

Abkürzungsverzeichnis

AIT	Austrian Institute of Technology
AT	Österreich
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CZ	Tschechische Republik
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit
Eurostat	Statistisches Amt der EU
EU	Europäische Union
F&E	Forschung und Entwicklung
gü	grenzüberschreitend
KMU	Klein- und Mittelbetriebe
NÖ	Niederösterreich
SM	Südmähren
TEN	Transeuropäisches Netzwerk

POTENTIAL ANALYSIS Executive Summary



PRO
2013+
PARTNER AT-CZ PRO 2013+

Executive Summary

elaborated in the framework of the Project

'Partnership Austria – Czech Republic in the Central European Region - PRO 2013+'
State: July 2013

Contracting entities:



Jihomoravský kraj
Žerotínovo nám. 3/5, 601 82 Brno
www.kr-jihomoravsky.cz
Contact: Ing. Ivo Minařík, orr@kr-jihomoravsky.cz



Kraj Vysočina
Odbor regionálního rozvoje
Žižkova 57, 587 33 Jihlava
Contact: Doc. RNDr. Iveta Fryšová, Ph.D., frysova.i@kr-Vysočina.cz



Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 18 - Stadtentwicklung und Stadtplanung
Rathausstraße 14-16, A-1082 Wien
Contact: DI Paul Grohmann, paul.grohmann@wien.gv.at



Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abteilung RU 2 - Raumordnung und Regionalpolitik
Landhausplatz 1, Haus 16, A-3109 St. Pölten
Contact: Mag. Simon Ortner, simon.ortner@noel.gv.at

Contractors:



Haskoning DHV CR, spol. s r. o.
Černoplní 39, 613 00 Brno
dhvcr@dhv.com
www.dhv.cz

Contact:
Ing. Radim Gill -
Project management
Mgr. Lukáš Maláč -
Project coordination



mecca consulting
Paul-Hörbiger-Weg 12,
A-1130 Wien
office@mecca-consulting.at
www.mecca-consulting.at

Contact:
DI Dr. Hannes Schaffer -
Project management
Mag. Stefan Plha -
Project coordination
Karolina Nowak, MMSc -
Project assistance



MEPCO, s.r.o.
V Jámě 699/1,
110 00 Praha 1
mepco@mepco.cz
www.mepco.cz

Contact:
Ing. David Koppitz -
Project management
Mgr. Otto Mertens -
Project coordination

Contents

1.	The region	4
2.	Network- and Potential Analysis.....	5
3.	Conclusions and Recommendations.....	6
3.1.	Competitive Economy	6
3.1.1.	Needs of the regions	6
3.1.2.	Results of the network analysis.....	7
3.1.3.	Identified potential types	7
3.1.4.	Recommendations	8
3.2.	People and services.....	8
3.2.1.	Needs of the regions	8
3.2.2.	Results of the network analysis.....	9
3.2.3.	Identified potential types	9
3.2.4.	Recommendations	9
3.3.	Environment and Infrastructure	9
3.3.1.	Needs of the regions	9
3.3.2.	Results of the network analysis.....	10
3.3.3.	Identified potential types	10
3.3.4.	Recommendations	10
3.4.	Regional development and institutions'	11
3.4.1.	Needs of the regions	11
3.4.2.	Results of the network analysis.....	11
3.4.3.	Identified potential types	11
3.4.4.	Recommendations	12
3.5.	Overall Conclusion	12
3.5.1.	Lessons learned from the Network analysis.....	12
3.5.2.	Lessons learned from the Potential analysis.....	14
3.5.3.	General recommendations.....	15
4.	Outlook.....	17
	List of figures, bibliography and list of abbreviations.....	18

1. The region

The 'Pro 2013+' region consists of two regions from the Czech Republic (Vysočina and South Moravia) and two regions from Austria (Lower Austria and Vienna).

The following maps show the relevant elements of the spatial structure in the project region. Map 2 demonstrates differences in economical growth between the individual parts of the project region. On one hand Vienna holds as capital city of Austria the highest GDP in purchasing power parities in the region of 'PRO 2013+'. On the other hand the project region consists of peripheral areas with less developed economical structures. Regarding the regional GDP the regions Wien, Wiener Umland/Südteil and St. Pölten rank above the EU average, the regions Mostviertel-Eisenwurzen, Niederösterreich Süd, Wiener Umland/Nordteil, Waldviertel, Jihomoravský kraj, Weinviertel and Kraj Vysočina below the EU average. This aspect indicates that the project region is very inhomogeneous, thus finding a joint cooperation base like common interests or similar problems over the border might appear more challenging due to the different level of development by the individual regions.



Figure 1: Pro 2013+ general map

Pro 2013+: GDP per capita in PPS in % of the EU-27 average 2010

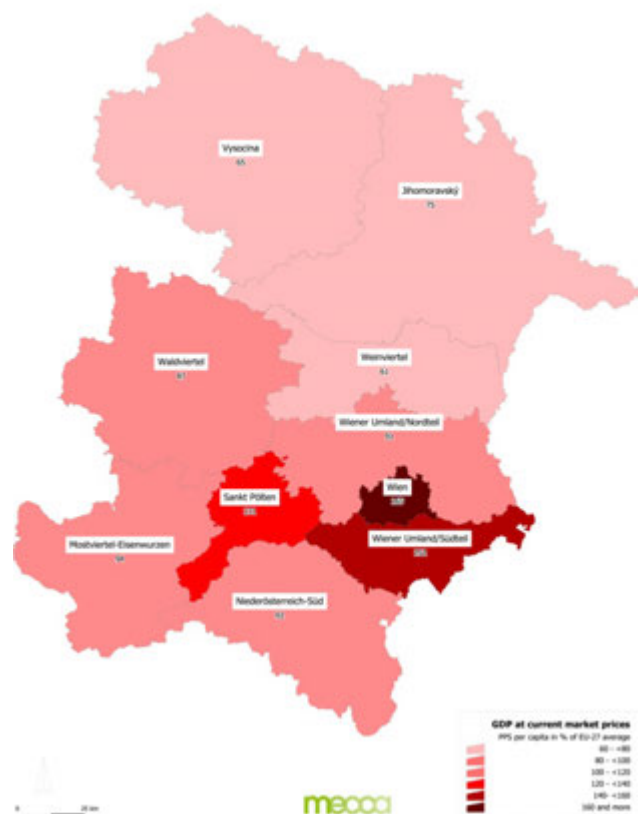


Figure 2: Pro 2013+ GDP per capita in PPS in % of the EU-27 average 2010

2. Network- and Potential Analysis

Within the project 'PRO 2013+' a **Network Analysis** and a **Potential Analysis** provide comprehensive information about the past and future development of cross-border cooperation between Austria and the Czech Republic.

The **Network Analysis** started with a special focus on the participating regions. In a second stage the work, conducted by three consulting firms from Vysočina, South Moravia and Austria, has been harmonized. This analysis considers different aspects of all the participating regions and provides a look into the past of five to ten years of cross-border cooperation. It offers information which thematic fields experienced the strongest development of cooperation, which structures appeared to be supportive for networking and what kind of challenges occurred as drawbacks for cross-border cooperation. Although the results are based on the development in the past, they still represent the crucial link towards the future potential of cross-border cooperation in the project region.

Topic	Number of NW/ Rank	
	Number of NW	Rank
Economy and Growth	23	3
Labour market	8	
Infrastructure and transport	12	
Education and Qualifications	26	2
R & D, technology and innovaton	19	5
Social policy and health care	13	
Regional development, spatial planning, institutions	29	1
Tourism and spa industry	12	
Culture and leisure activities	20	4
Environment	19	5
Energy	6	
Rural development	5	
Urban areas	8	

In total 200 networks based have been identified in the project area. The most recorded networks are based on project structures supported by EU-funding. These capture about 75 % of all registered networks. The focus in the fields of Regional development, Education and Qualification, Economy and Growth, Culture and leuiisure activities and environment.

Table 1: networks along thematic fields

Cooperation potentials were elaborated in the **Potential Analysis**. The main aim of this analysis was to assess which thematic fields bear the best chances for cooperation in all four participating regions. The identified potentials should also be backed by stable and qualitative networks of cooperation in order to extract the full potential and contribute as much as possible to the benefit of the cross-border region.

For that we identified the following potential types reflecting the image of the radar charts ('spider charts'), which display multivariate data in the form of a two-dimensional chart represented on axes starting from the same point:

- 'Pro 2013+ Cup': This potential type is characterized by strong potentials and networks in almost all regions. Score improvements are possible as well as developments back to the 'regional league'.
- 'Regional Cup': This potential is characterized by clearly visible regional disparities regarding the potentials and/or the networks. Existing networks in the topic are absolutely necessary. It can comprise topics that could be upgraded in direction of the Centrope-Cup in a relatively short time via network activities.

- 'Sleeping beauty': High potentials on the one side and very weak or quasi nonexistent networks characterize the 'sleeping beauty' type potentials. These are usually 'hidden treasures', medium and long term promising topics, which are attractive according to the SWOT, but need effort regarding the network structure. They are often described as 'there is no marketability yet.'

The potential analysis is embedded in the initiatives 'Danube Strategy', 'European Region Danube-Vltava' and 'Centropo' with regards to content and region.

3. Conclusions and Recommendations

The conclusions and recommendations are focused towards the following four groups of potentials: Competitive Economy, People and Services, Environment and Infrastructure and Regional development and institutions. They are based on the needs of the regions as well as of the results of the network analysis. Our recommendations show in two different directions:

On one side they are addressed to the actual programming process of the ETC CZ-AT 2014-2020. Their aim is to support the programming group to create favourable conditions for the future of cross border cooperation within the framework of this European funding programmes.

Not all the necessary actions and activities will be supported by European funds. Therefore another part of the recommendations want to stimulate cross-border cooperation in a long term perspective. Therefore they are dedicated to stakeholders in politics and administration, with the aim to support them by the creation of a positive climate for cross border activities.:

	PRO 2013 Cup	betw. Pro/Regional	Regional Cup	betw. Regional/Sleeping beauty	Sleeping beauty	betw. Sleeping beauty/Pro2013
Group Competitive Economy	2	3	4	0	0	1
Group People and Services	1	1	1	4	2	0
Group Environment and Infrastructure	1	0	5	0	1	1
Group Regional development and institutions	4	0	0	0	0	0
overall	8	4	10	4	3	2

Table 2: Overview of the commonly identified potential types

3.1. Competitive Economy

3.1.1. Needs of the regions

Developing a knowledge-based economy is a key development goal of the whole region. Therefore, networks in the areas of R&D, education as well as labour market are strongly connected. However, the needs in the area of Competitive Economy are differentiated across the project region.

The central parts of the region, most notably Vienna and Brno, to some extent Jihlava too, rely on innovations and application of R&D as the driving force of their economic development – as it can be observed in their regional as well as trans-national strategic documents. The facilitation of this general development potential is translated in a number of fields: cooperation between businesses and R&D institutions must be enhanced in order to increase the application potential of regional R&D sector, the quality and relevance of tertiary education in the region must continue to rise, the mobility of students as well as researchers at all levels (PhD students as well as the top-skilled scientists) must be supported and the qualification of labour force in the region must be increased to a level that matches the needs of the regional economy.

On the other hand, the needs of the peripheral areas are different. The peripheries, which are particularly distributed along the common border, cannot – due to geographical seclusion as well as infrastructural insufficiencies – rely on the pull-effect of regional centres and must build their own competitive local economies. The cooperation of local businesses in selected sector must be increased so that a leverage effect on local economies could be achieved. Also the mobility (and most importantly cross-border mobility) should be supported so that the employers as well as employees can better benefit from a larger cross-border labour market.

A cross-cutting issue relevant in all areas of the region when it comes to increasing its competitiveness is a mismatch between the demand on labour force and its offer within the region. Therefore initiatives that aim at adapting the education system at all levels (including the lifelong learning) so that they would more correspond with the needs of local economy should be supported at a cross-border level. Also greater support to lifelong learning and its protection can have a positive impact on the competitiveness of the region as a whole as it will increase the flexibility of existing labour force.

3.1.2. Results of the network analysis

There are several actors that form dominant networks stretching across thematic fields. Therefore it has been observed that the networks within the group 'Competitive economy' are fairly well interconnected disregarding the thematic field. On the other hand, there also are actors that build strong autonomous networks active only within their respective fields.

Some of the most notable actors in the group of thematic fields are the networks formed by the Chambers of Commerce. These are typically stretched over a number of thematic fields: they are key actors in the cooperation activities between businesses as well as between businesses and R&D institutions; however, they also have very significant influence in the field of Labour Market and partially are also involved in the field of education. Another key actors are those that manage the 'interface' between R&D and businesses (TT centres etc.).

On the other hand, each of the thematic field is with regard to its networks very specific and a significant part of them are created by sectoral institutions. The networks in R&D and Economy are typically regional with; however, they mostly involve only actors from the centres of region. Formal networks between sectoral institutions, universities and other actors have been observed; however, also the informal networks play a significant role (especially between universities and individual researchers). Rather strong involvement by public institutions is also to be noted. Education, on the other hand, involves networks that are rather decentralized (mostly networks between individual schools etc.). Involvement of (semi-) public institutions has been observed; however, those usually serve merely as 'intermediaries' between relevant actors (facilitating their networking). A key role in the Labour Market is played by public and semi-public institutions – labour offices, trade unions and Chambers of Commerce. Networks are typically rather formal and usually of regional scope (small local networks have not been that significant).

3.1.3. Identified potential types

As it is evident from the table above, most potentials in this group fall under the category of Regional Cup. This is mainly due to the fact that identified potentials are geographically differentiated. Whereas most of the potentials elaborating on the cooperation between businesses and R&D institutions are relevant only for the regional centres, there have been also identified other potentials that are aimed at localities in the close proximity of the border that foresee cooperation between businesses as a driving force of the common development of these peripheral regions. On the other hand also potentials of the PRO 2013+ Cup have been found, most of these are in the field of Labour Market and Education.

The group shows the second highest points per potential on average.

3.1.4. Recommendations

Key potentials in the group 'Competitive Economy' aim at enhancing the cooperation between R&D institutions and R&D and businesses, increasing the quality of tertiary education by the means of cross-border cooperation, supporting mobility on the labour market (and most importantly the cross-border labour market), initiatives aimed at harmonization of education and the needs of regional economy on qualifications and, last but not least, support to local networks of schools.

Recommendations for the actual programming process CZ-AT 2014-2020

- Support to cross-border networking between R&D institutions and application businesses, universities etc.
- Develop innovative tools for cross-border technology transfer (innovation vouchers etc.)
- Support the building of common R&D teams and capacities and preparation for applications of common R&D projects (within the framework of Horizon 2020 etc.)
- Stimulate analyses, mapping and studies regarding common study programmes of universities in the project region
- Enable cross-border internships of students in enterprises
- Enhance qualifications necessary at the cross-border labour market (secondary education as well as lifelong learning)
- Exchange good practices with regard to lifelong learning and interventions on the labour market
- Support cross-border activities and programmes in formal as well as informal education
- Exchange of experience and know-how in specific fields of education (environmental education etc.)
- Enable common internships and study programmes for teachers
- Give institutional support to new initiatives in the field of common clusters in the cross-border region

Policy recommendations to stimulate cross-border cooperation in a long term perspective:

- Develop models to share R&D infrastructure
- Enable common R&D projects in areas of common interest of the regions
- Support to cross-border mobility of researchers of all levels as well as managers in R&D
- Develop common internships, including internships in the business sphere in the cross-border region
- Support the creation and accreditation of joint-degree, double-degree and joint study programmes in general
- Support the extension of clusters across the border

3.2. People and services

3.2.1. Needs of the regions

Health and social services are two topics that are very much connected. Actors in both areas are mostly public institutions and NGOs. Given the expected aging of the population, these services would be in demand and there are good possibilities to tackle them from the perspective of the cross-border cooperation. Culture and tourism are on the other hand connected mostly with leisure time and entertainment and they are possibly the softest among all topics.

This also means that they have the potential to get the people together and spill-over into other areas.

Building an efficient joint emergency system is a reasonable idea as well as trainings, capacity building and networking of health institutions. Creating a platform of providers of social services on both sides of the border might bring better services to more people. One could think about services for elderly or child care.

Tourism and cultural heritage are areas which could bring a great deal of actors (cultural institutions) together. On the other hand a number of people-to-people initiatives could have its origin in this topic. Joint destination management and coordinated promotion and information activities could play an important role and boost the potential that lies within this category.

3.2.2. Results of the network analysis

There are only very few large networks in the area health and social care. The most important network in the first topic is Health without borders while the latter topic is represented by several small scale separated networks. The typical actors are recruited from public bodies (regions, hospitals) or local NGOs.

Networks in tourism and culture are better interconnected. However even in these areas central strong networks or actors are absent. Also in these areas the public bodies play a decisive role whether they are regions or cultural institutions (galleries, libraries, museums).

3.2.3. Identified potential types

The group people and services shows the lowest points per potential on average. Most of the potentials are close to sleeping beauty, there is only one PRO 2013 Cup and one Regional Cup. This could mean that these areas has rather been not well developed in the past but they have a relevant potential to exploit.

3.2.4. Recommendations

Recommendations for the actual programming process CZ-AT 2014-2020

The cooperation in health and social services should be focused on sharing know-how and expertise but also on sharing capacities in health institutions and sharing capacities in social services provision. In general, investment in people is crucial in these topics therefore joint trainings and capacities building also are very important for the future development on both sides of the border.

Similarly tourism and culture are areas directly involving the broad public in the activities. These topics are hardly controversial and there is a large potential in exploiting the common cultural and natural heritage. A necessary predisposition is however a sound joint destination management and mutual understanding of common needs.

- Support training and exchange of medical staff
- Enable projects to share the capacities in health institutions
- Establish a common database of social services providers
- preserve and promote the joint cultural heritage

Policy recommendations to stimulate cross-border cooperation in a long term perspective:

- Develop the cross-border coordination of first aid service
- Establish services for elderly people across the border
- Stimulate the potential of volunteers in social services
- Support the establishment of social enterprises

3.3. Environment and Infrastructure

3.3.1. Needs of the regions

The topics 'transport', 'energy' and 'nature protection' are highly connected and important issues for the future, but the



projects and institutions often work alongside, not enough connected.

'Multimodality' is the keyword for the prospective traffic system. Up to now the transport system in the region is not sustainable enough. Due to high motorization rates and increasing traffic jams further efforts are needed towards more sustainable transport systems.

Regarding energy and nature, an intelligent balance between nature protection and climate protection/energy independence is absolutely necessary to minimize and/or avoid conflicts of interests, also in a cross-border perspective. Rising costs of energy and a high dependency on imports, especially regarding the thermal and fuel sectors, affect all regions. Though the approaches towards the topic 'energy' show clear differences between Austria and the Czech Republic, raising the 'energy efficiency' is everybody's interest.

The regions are characterized by protected areas of supra-regional importance. Therefore cross-border-networking can help to secure their need as 'retention areas' for biodiversity and as a 'green infrastructure' against urban sprawl and soil sealing.

Waste problems and natural disasters do not stop at borders. Therefore the creation and expansion of common infrastructure, monitoring and information systems and know-how-transfer are indispensable.

3.3.2. Results of the network analysis

'Infrastructure and Transport' consist of a core of cross-linkages between administrative organisations. This network is dominated by regional organisations due to main strategic coordination of infrastructure plans. Therefore less room is left for local initiatives. Only a few of them arose in the past, but show a high level of coordination and qualitative cooperation between them. This thematic network requires more interconnectedness between the active actors as well as more participative approaches to face the upcoming challenges for 'Transport and Mobility'.

The network 'Environment' bears the most activities, where actors from all regions are involved. This strong regional focus brings a wider spread benefit to the PRO 2013+ region. Furthermore, the linkage of this thematic network is well developed. Most actors, which are active in this field, are non-profit organisations. However this network is strongly politically supported on the Austrian side and thus passes on the impulses over the border.

'Energy' shows similar characteristics to the 'Environment' network, although the interconnectedness is rather low developed and regionally oriented. Building up cooperation appears to be difficult, due to diverging perceptions and a low number of active actors in the field.

3.3.3. Identified potential types

The group 'Environment and Infrastructure' comprises one Pro 2013+ Cup potential, one potential between 'Sleeping beauty' and Pro 2013+ Cup, five Regional Cup potentials and one 'Sleeping beauty'. (the group shows the third highest points per potential on average). From the thematic point of view, 'sustainable transport' and its infrastructure are relevant for all regions, while the topics 'energy efficiency', 'disaster management', 'water management' and 'preservation' show regional disparities due to geography. 'Waste management' was identified as a sleeping beauty potential.

3.3.4. Recommendations

Recommendations for the actual programming process CZ-AT 2014-2020

Supporting cross-border activities in the field of mobility and environment will be an important focus in the next ETC programme. Therefore projects should be developed on all levels:

- Find and train energy consultants and energy managers with a cross-border focus

- Develop axis-related measures in a multimodal and multi-thematic perspective (e.g. cooperation highway construction-nature protection, wildlife corridors, tourism etc.)
- Launch mobility management on all levels (regional, local, companies, schools,)
- Set up micro public transport and cross-border mobility management: cooperation of regional transport associations, multi-lingual timetables and information systems etc.
- Implement cross-border information systems, timetable synchronization (www.anachb.at) and awareness-raising initiatives
- Establish cross border model regions for nature protection, climate protection and energy: Smart Cities, Smart Regions
- Continue networking of nature protected areas

Policy recommendations to stimulate cross-border cooperation in a long term perspective:

- Harmonize cross-border offers and tickets (best practice: EuRegio Tickets)
- Enhance cooperation of regional transport associations
- Develop cross border regional traffic concepts in a multimodal perspective
- Support a stronger linkage of spatial planning/settlement development and traffic planning
- Extend common risk management facilities
- Develop common measures to promote energy efficiency

3.4. Regional development and institutions'

3.4.1. Needs of the regions

'Regional development and institutions' comprise spatial planning and regional development and its institutions as strong crosscutting issues, which can influence many topics with high relevance for all regions. Therefore an intelligent balancing of duties and burdens between cities and their surroundings, but also between the economically strong regions and the structurally weak peripheral areas to benefit from spill-over-effects, is necessary. Because of the fact, that the competences and the planning system are quite different in Austria and the Czech Republic, the coordination of documents, networking on all levels and the know-how transfer in all directions is even more important. This means joint action/steering groups for identified joint challenges, coordination of strategic projects and the elaboration of joint analytical and strategic operational materials.

3.4.2. Results of the network analysis

The thematic network of 'Regional Development' consists of the most recorded networks and shows therefore the linkage between actors. Cooperation in this thematic field is dominated by regional authorities and regional managements. This strong regional orientation brings high benefits to the region regarding coordination and networking. It shows a high degree of cross-linkages, both on a regional and a local level. There is a variety of types of organisations: Regional cooperation platforms as well as several communities that work together across the border. Namely projects like 'W3', 'Städte im Aufschwung', 'Pro 2013+' or 'RECOM' have been successful in this field of cross-border cooperation.

3.4.3. Identified potential types

The group 'Regional development and institutions' is the only group with exclusively Pro 2013+ Cup potentials. The highest scores (the group shows also the highest points per potential on average) underline the significance of spatial planning and regional development and its institutions as strong crosscutting issues, which can influence many topics with high relevance for all regions.

3.4.4. Recommendations

Recommendations for the actual programming process CZ-AT 2014-2020

The mobilisation of a large number of individuals and organisations could foster intercultural understanding at grassroots level. 'People to people projects'¹ create the necessary conditions for the establishment of functional networks by stakeholders from both sides of the border and could be an engine for future cross-border cooperation.

- Support Smart Cities, Smart Regions: intelligent, integrative, sustainable regional development
- Develop common geographic information systems
- Implement cross-border e-government
- Establish cross-border spatial planning databases and strategies

Policy recommendations to stimulate cross-border cooperation in a long term perspective:

- Establish regional governance systems. Regional Governance is a key component of every cross-border cooperation to ensure the 'every day cooperation' on strategies and decisions and to share these 'common responsibilities'. It also can overcome the barriers of the strongly different administrative system
- Support the creation of common cross-border work groups and ad-hoc teams
- Foster jointly agreed cross-border-strategies and cooperation associations for important issues (e.g. education and science, cultural and natural heritage, disaster management...), as it has been for example done for the traffic infrastructure with INAT
- Launch small projects with less administrative complexity. They are necessary to maintain cross-border cooperation on the small scale and 'people to people' level.

3.5. Overall Conclusion

3.5.1. Lessons learned from the Network analysis

Most actors, which are active in the field of cross-border cooperation, expect additional benefits from widening own activities across the border. Usually such cross-border activities require supplementary financial resources. These can be obtained by EU-funded cross-border programmes as the Operational Programme for ETC Austria-Czech Republic. Therefore most networks indicate a significant dependence on financial support by the EU. Most networks would become delimited to only informal and irregular meetings without concrete objectives and activities, when EU-funding would substantially decrease. Summarising, on one hand EU funding proved to be a strong and successful stimulus to

¹ Three options for the Small Project Funds are possible:

- a) If EU-Objective 11 is selected, a framework operation as 'people-to-people-projects' (small projects) or an adequate application procedure can be centrally specified in the Operational Programme under the priority 'promoting legal and administrative cooperation and cooperation between citizens and institutions.'
- b) For each EU-Objective selected for the Operational Programme the option would be opened to approve a framework operation for 'people-to-people-projects' (the option and the corresponding procedures should be included in the Operational Programme or in an agreement).
- c) Under the selected 'vertical' EU-Objectives a cross-thematic measure as 'people-to-people-projects' (small projects) would be included in the Operational Programme, so to say as 'horizontal level' that would have the aim to support, prepare and implement the priorities and actions of the Operational Programme. Funding for this horizontal level would be specified and approved

start cooperation and keep the networks alive. On the other hand dependency on funding might make the cooperation rather formalized, schematic and even stereotyped concerning the partners, themes, methods.

Additional workload which arises by taking part in cross-border projects needs to be absorbed by own resources provided by the organisation. This fact is very often underestimated by project beneficiaries, especially by smaller organisations like e.g. NGOs.

Public budget reductions exert firm pressure on regional and local organisations to manage their duties more efficient. Therefore cross-border cooperation offers an appealing opportunity to fulfil own duties, and even more efficient by sharing resources.

Beside the mentioned external factors, conditions, based on historical events and cultural diversity, affect the performance of cross-border cooperation directly. Language difficulties turn out to be one of the major drawbacks of successful cooperation. Lack of communication and misunderstandings enhance diverging ideas and slow down the progress of activities and networking itself. The actual generation of project beneficiaries have been directly affected by the consequences of the Iron Curtain and are therefore less skilled in the neighbour's languages. In order to overcome these difficulties educational support in language skills should be supported to enable better performance of cooperation in cross-border regions.

Cultural differences still exist within cross-border cooperation. The way of thinking and working methods deviate very often between two cultures. In several cases the lack of trust, differences in traditions and habits and quite a big deal of prejudice on both sides of the border still exist and seem to be one of the biggest drawbacks in cooperation. So it becomes essential for the participating partners to get more familiar with each other, whereas this progress appears to be intense and time consuming. Therefore networks which have already implemented several projects demonstrate qualitative higher cooperation due to continuously improving mutual understanding. Support of follow-up projects would be appreciated by project beneficiaries and strengthen the already existing networks.

Another formidable obstacle was identified as the asymmetry of level of competence. Very often chosen partners turn out to be inaccurate, when it comes to progressing of activities. While on the Austrian side the level of competence between local, regional and national authorities is following the established federal principle, Czech authorities appear to be more bound by a rather centralistic system. This asymmetry on administrative level is an additional challenge for actors. Supportive measures by programme related authorities as e.g. exchange platforms like 'RECOM CZ-AT' can remedy the situation and stimulate networking in the PRO 2013+ region. Such platforms encourage participants to look beyond their own network and activity in order to become inspired for new project initiatives or different thematic fields.

There is also a spatial asymmetry at the border – whereas there are quite large towns directly at the border in the Czech Republic (Znojmo, Mikulov, Břeclav, Hodonín), they miss comparable counterparts in Austria. Thus strong partnerships between towns cannot really emerge across the border. Czech towns have therefore ad-hoc cooperation with various bordering municipalities from Austria.

Three quarters of all recorded networks are dealing with bi-regional cooperation. Cooperation between only two regions brings on one hand advantages like similar interest, well-known partners and familiar conditions. But on the other hand risks as exhausting of thematic fields, absence of innovation, losing flexibility and creativity of the partners and decreasing benefits for the regions. Therefore exchange platforms suit best for encouraging networking and building up cooperation between more regions. Wider spread networks involving all four regions of 'PRO 2013+' occur so far only in the field of 'Environment' and 'Regional development' and bring widespread benefits and impulses to the region.

The frame of cross-border cooperation represents a 'breeding ground' for inspiring ideas. New approaches or innovative initiatives can be brought on track and successfully completed due to the regulated environment. Actors



from cross-border regions can easily exchange their ideas and progress innovation in the region by displaying courage towards new ideas.

3.5.2. Lessons learned from the Potential analysis

'Competitive Economy' shows quite a high degree of imbalance in assessing the potentials. Especially when it comes to cooperation between R&D and businesses it can be observed that the relevant potentials are assessed extremely high in South Moravia and Vienna, however, they are quite low in Vysočina or Lower Austria. Among other topics also the facilitation of common labour market is assessed as a very significant potential with sufficient support structures in place. The 'Sleeping Beauties' have been found particularly in the topic 'Education' where there were several potentials with very high significance, however low on supportive structures and networks. The group shows the second highest points per potential on average.

'People and services' have the lowest scores per potentials. There are the most 'sleeping beauties' potentials which may lead into one conclusion – the potential of this area has not been much exploited in the past but it might be well exploited in the next programming period. The most positive feature of this area is the people-to-people character of it and at the same time it is the least controversial topic.

'Environment and Infrastructure' shows the third highest points per potential on average. The topic 'coordination of infrastructure' shows the importance of transport infrastructure in a multimodal perspective. The 'sleeping beauties' in the field 'sustainable transport' and 'waste management' show that their importance was underestimated in the last years.

The high scores of 'Regional development and institutions' (the group shows also the highest points per potential on average) underline the significance of spatial planning and regional development and its institutions as strong crosscutting issues, that can influence many topics with high relevance for all regions. For that this will be a strong potential also for the upcoming programming period.

In the context of the upcoming thematic concentration within the next programming period 2014-2020 several aspects should be considered in order to support existing networks and encourage new project beneficiaries to take part in cross-border cooperation.

- Diversity of the Czech as well as Austrian regions must be taken into account – the project region encompasses highly developed areas focusing on knowledge economy as well as structurally affected peripheries (located close to the border)
- Cross-border development axes – areas in close proximity (which often lack sufficient infrastructure to the regional centre) to the border may take advantage of cross-border development potentials (common development of tourism industry, common clusters etc.)
- Multi-thematic projects (e.g. in the field of "Tourism": cooperation tourism-mobility, tourism-natural heritage, ecotourism, energy-mobility,) are necessary for a sustainable development of the border region
- Precisely directed interventions may produce a multiplication effect – e.g. support to creation of joint research team may capitalize in investments from the EU Framework Programme / Horizon 2020 coming to R&D projects in the region
- Not all the potentials can be utilized by the ETC programme CZ-AT

3.5.3. General recommendations

- Establish multi-regional cooperation and institutional structures to reduce friction between cooperating countries**

It will be essential to prepare existing networks of 'PRO 2013+' for the upcoming period by supportive measures for networking. The current high share of bi-regional cooperation indicates relatively high vulnerability for exhaustion of thematic fields, lack of innovation and continuous decrease of benefits for the regions. Therefore exchange platforms (as e.g. CENTROPE, RECOM CZ-AT etc.) can facilitate the creation of multi-regional cooperation within the project area. Additionally, institutional structures are in need to reduce friction between actors as long the cooperating countries show different velocities of development
- Keeping cooperation alive**

Many networks resolve without joint projects. Common activities within a network appear to be crucial for keeping cooperation alive. The more projects are implemented by a network, the more intense and stable cooperation can develop between partners. In general networks resolve without common activities within 6-12 months. The more stable cooperation is the better networks overcome long 'dry spells' of missing joint activities
- Good collaboration emerges by stable organisations with low fluctuation of staff**

Stable organizations with low fluctuation of staff are very important for good collaboration between partners. Cooperation requires a time and resource consuming process of building trust and establishing of communication structures between the partners. High fluctuation of staff hinders the development of cooperation; thus a concerned cooperation needs to get started from scratch again
- Cross-cutting issues will challenge current actors and networks**

The interconnectedness of actors within a thematic field could be in need of support, when topics become identified as bearing high potential for future cross-border cooperation. In general project beneficiaries will need help for identification of cross-cutting issues and finding accurate partners to create new networks, with actors from different thematic fields in order to be able to tackle the arising challenges. Thematic fields as 'Tourism', 'Cultural activities' and 'Energy' are primarily concerned by this fact
- Balance between local, regional and federal organisations is important and should be kept**

In order to increase the effect of benefits for the regions, actors from different administrative levels should be involved in project activities to provide a balance between local, regional, federal or even national organisations. Networks with such participative character where mostly found in 'Education', 'Culture', 'Regional development', 'Environment and Qualification'. In these networks project activities have been implemented more coordinated due to better concentration of knowledge and competence - resulting in high quality of cooperation. Furthermore benefits from these projects have been spread on several administrative levels and could even reach the region's population. However some thematic fields give space to only some levels because of assigned competences. Cooperation between many levels appears e.g. within 'Infrastructure and Transport', practically impossible
- Decreasing willingness for Lead Partner positions within a project should be counterbalanced**

Regarding the Lead-partner principle, less actors will be willing or be able to take over the lead partner position within a project. Due to budget restrictions and lack of capacity only selected organisations will have the resources to hold the position as lead partner. Hence this principle will continue in the next programming period, additional incentives may appear as necessary to enable implementation of projects. Furthermore, it has been observed over the past, that rising requirements for cooperation lead towards a low number of participating actors in the cross-border cooperation programme

- **Interdisciplinary thematic fields could guarantee the absorption of EU-funds**

Thematic fields which offer many interfaces with other topics allow to take as many active networks and interested organisations into the next programming period. In that score interconnectedness of thematic fields should be taken into consideration in order to guarantee a certain level of absorbed EU-funds. However this means also for project beneficiaries, that their own activities might need creative adaptation, which can be also gained by looking beyond the own horizon of ordinary activities

Cross border inter-linkage of the research and innovation systems should be improved

These linkages are still weak. Energy autarky and fostering renewable energy, life Sciences and biotechnologies have been identified as an area with a very high cross-border potential. The entire region has registered a striking rise of investments in this sectors and an inflow of companies on a high technological level. This will lead to an increasing demand in research and development, to higher requirements on qualification and technical trainings for workers. Based on networks created so far, cross-border strategic partnerships, dissemination of know-how and information, technology transfer as well as advanced trainings will remain vital to attain critical mass.

Stimulate cross-border labour mobility

Even when cross-border labour mobility is enabled, various administrative barriers and differences still cause problems. The obstacles to a unified labour market include differences in job profiles, discrepancies between national employment policies, different law systems, language diversity and differences in social and health insurance systems. Also differences in education and in curricula are still present

Establish cross-border camps and seminars for language training

The knowledge of the neighbor's language is an important aspect of the cross-border region. The educational institutions administered by regional public authorities should support and enlarge the offer of neighbors' language education by summer camps and other forms of support.

Improve the institutional preconditions for cross-border spatial planning

The harmonization of the planning systems of the different PRO 2013+ regions is crucial for the harmonized growth. Therefore a better coordination of planning departments, authorities is needed in order to avoid professional and political conflicts mainly caused by insufficient coordination. Also data collection methodology, bases and assessment methods need to be harmonized across different social and economic structures.

4. Outlook

The work of PRO 2013 began prior to the realignment of territorial cooperation between Austria and the Czech Republic. They were part of the preparation of the operational document and are reflected in the priorities of this program.

As part of the comprehensive information work of the project, numerous workshops were conducted with transnational actors in the regions of Vienna, Lower Austria, Moravia, and Vysočina. A bilateral workshop was held together with Czech initiatives. These workshops were also used to develop ideas for future cooperation projects (2014-2020).

In three major conferences (project kick-off in Mikulov, interim conference in Ziersdorf and final conference in Jihlava) the potential of cross-border cooperation was analyzed, the necessary conditions were discussed and the resulting opportunities for the border region have been assessed.

In addition, there are other important elements for enhanced cooperation in the border area which will incorporate the results of Pro 2013:

- Currently, the CENTROPE partner regions are working to continue the cooperation structure established within CENTROPE Capacity. The challenge is to be able to rely on a solid base structure, also without EU support, which enables cross-border work. The aim is to establish a joint CENTROPE office until 2015. It should inter alia, coordinate the various activities across borders, serve as a communication and information platform, form a link to national governments and the EU institutions as well as advertise the business location CENTROPE. In terms of thematic focus, the PRO 2013 + results play an important role.
- When adjusting the work program for the development of cross-border cooperation between the province of Lower Austria and the regions Bohemia, Moravia and Vysočina for the years 2014 - 2020 the results of Pro 2013 are used for the elaboration of contents in connection to cooperation topics. These include the topics water management, agriculture and forestry, nature conservation and environmental protection, economy, science and research, tourism, health care, disaster management, transport, spatial planning and regional development, EU regional policy, culture, education, youth, family and sports as well as information technology.
- In an independent cooperation agreement the cities of Vienna and Brno regulate their cooperation. They are focusing on the topics infrastructure and transport (especially main railway stations in Vienna and Brno as well as speeding train connections between Vienna and Brno), education, research and development (especially biotechnology and life sciences), city and regional cooperation as well as urban development issues such as competitions and EIA. Elaborating the detailed content of these topics, the results of PRO 2013 play an important role.
- CEITEC is a Czech institution, which holds close ties and strategic partnerships with the AIT and the BOKU. Encouraged by the PRO 2013 recommendations this important platform for life sciences and materials sciences (advanced materials and technologies) should to work even more closely together with research institutions in Vienna and Lower Austria.

List of figures, bibliography and list of abbreviations

Figure 1: Pro 2013+ general map	4
Figure 2: Pro 2013+ GDP per capita in PPS in % o the EU-27 average 2010	4
Table 1: networks along thematic fields	5
Table 2: Overview of the commonly identified potential types	6

Bibliography

Centrope (2012). Strategischer Rahmen für die Verkehrs- und Infrastrukturentwicklung in Centrope. Beschluss des Politischen Boards von Centrope. 21.06.2012. Brno

Centrope Capacity (2013). CENTROPE auf einen Blick. <http://www.centrope.com/de/region-centrope/centrope-auf-einen-blick> [27.01.2013]

Cross-Border Cooperation Programme Czech Republic-Austria 2007-2013. <http://www.at-cz.eu/> [27.06.2013]

ESPN Factsheet Austria-Czech Republic: www.espon.eu (European Observation Network, Territorial Development and Cohesion) [27.06.2013]

ÖIR Projekthaus (2009): Länderinformation Grenzregion Österreich-Tschechien. Wien.

PGO - Planungsgemeinschaft Ost. (2013). CENTROPE Map. Downloaded 27.06.2013 at <http://pgo.centropemap.org>

www.centrope.com (Centrope Board) [27.06.2013]

www.centrope-tt.info (Centrope TT) [27.06.2013]

<http://ec.europa.eu/eurostat> (Eurostat) [27.06.2013]

<http://www.recom-czat.eu/> (RECOM CZ-AT) [27.06.2013]

www.statistik.at (Statistik Austria) [27.06.2013]

List of abbreviations

AT	Austria
CZ	Czech Republic
ETC	European Territorial Cooperation
EU	European Union
Eurostat	Statistical Office of the EU
GDP	Gross Domestic Product
ICT	Information and communication technologies
NWA	Network analysis
PPS	Purchasing power standards
SMEs	small and medium-sized enterprises
SPF	Small Project Fund
TEN	Trans-European Networks

